

Rechenschaftsbericht

Studierendenrat

Friedrich-Schiller-
Universität
Jena

2007 – 2008 - 2009

Inhaltsverzeichnis

1. Prolog.....	Seite 1
2. Vorstand	
Bericht 07/08...(Felix Tasch).....	Seite 2
Bericht 08/09...(Anna-Luise Friedrich / Julia Langhammer).....	Seite 4
3. Referate.....	Seite 13
3.1 Gleichstellung	
Bericht 08/09...(Christian Götze).....	Seite 13
3.1.1 AK Queer Paradies	
Bericht 07/08.....	Seite 19
3.1 Gegen Rechtsextremismus	
Bericht 08/09...(Berengar Lehr).....	Seite 21
3.3 Hochschulpolitik	
Bericht 07/08...(Eric Bodenstein).....	Seite 24
Bericht 08/09...(Mathilde Schäfer / Cornelius Helmert).....	Seite 27
3.3.1 AK PolBil	
Bericht 08/09...(Robert Pfützner).....	Seite 30
3.4 Inneres	
Bericht 08/09...(Enrico Schurmann).....	Seite 31
3.4.1 AK StuRa Reform	
Bericht 08/09...(Sascha Bohn).....	Seite 34
3.5 Int.Ro	
Bericht 07/08.....	Seite 35
3.6 Kultur	
Bericht 07/08...(Falko Windisch / Christian Triebel).....	Seite 38
Bericht 08/09...(Eva Suhr).....	Seite 40
3.7 Lehramt	
Bericht 07/08.....	Seite 41
Bericht 08/09...(Simone Bleich, Katharina Eick, Anke Gauer, Katharina Hartmann, Marcel Helwig).....	Seite 44
3.8 Öffentlichkeit	
3.8.1 Wahlvorstand	
Bericht 07/08.....	Seite 48
3.9 Soziales	
3.9.1 AK Studierende Eltern	
Bericht 07/08...(Jan Lemanski).....	Seite 49
3.9.2 Sozialberatungsstelle	
Bericht 07/08...(Florian Bauer).....	Seite 50

3.10 Sport	
Bericht 07/08...(Toni Wöhrl).....	Seite 51
Bericht 08/09...(Frank Hemmerling).....	Seite 54
3.11 Technik	
Bericht 07/08...(David Maus).....	Seite 56
Bericht 08/09...(Michael Goller).....	Seite 57
3.12 Umwelt	
Bericht 07/08.....	Seite 60
Bericht 08/09.....	Seite 62
4. LZAS	
Bericht 07/08...(Kirsten Limbecker).....	Seite 63
5. Medien	
5.1 Akrützel	
Bericht 07/08...(Kristin Haug).....	Seite 65
6. KTS	
Bericht 08/09...(Felix Ihle).....	Seite 67
6.1 Verwaltungsrat Studentenwerk	
Bericht 07/08...(Jens Thomas).....	Seite 69

1. Prolog

Aufgrund des Umfangs des vorliegenden Tätigkeitsberichts habe ich beschlossen auf große einleitende Worte zu verzichten. Ich glaube ohnehin, dass kaum jemand den gesamten Bericht lesen wird. Laut Satzung ist vorgesehen, dass der Studierendenrat der Friedrich-Schiller-Universität zu Jena zur Mitte eines Kalenderjahres einen Rechenschaftsbericht über seine Tätigkeiten im vergangenen Jahr vorlegt, der möglichst alle Tätigkeitsbereiche erfasst. Da im vergangenen Jahr mangels Zuarbeit kein Tätigkeitsbericht vorgelegt wurde, beschloss ich die beiden Berichtszeiträume zusammen zu legen. Zudem wurden diese von mir an die jeweiligen Legislaturperioden angepasst. Der nun vorliegende Bericht ermöglicht so den Einblick in fast alle Bereiche der studentischen Selbstverwaltung.

Ich hoffe das die Zusammenstellung damit der satzungsgemäßen Ordnung genüge trägt.

Felix Tasch,

Tätigkeitsberichtsverantwortlicher 2008/2009

Jena im November 2009

2. Vorstand

Bericht 07/08

Vom Zeitraum des letzten Tätigkeitsberichtes bis zum Ende der Legislaturperiode am 30. September 2007 waren Sascha Bohn, Anja Kräher und Jana Wolf Mitglieder des StuRa-Vorstands. Nach anfänglicher Schwierigkeiten bei der Findung eines beschlussfähigen Vorstands, wurden auf der zweiten konstituierenden Sitzung am 24. Oktober 2007 Felix Tasch und Lysett Wagner in den Vorstand gewählt. Seit dem 13. November 2007 machte Marc Emmerich als drittes Mitglied den Vorstand komplett.

Der Vorstand hat ein sehr weitverzweigtes **Aufgabenfeld**. So ist er mit der Einberufung und Durchführung der Gremiumssitzungen vertraut, vertritt die Studierendenschaft nach Außen, nimmt Stellung zu aktuellen Entwicklungen an der Hochschule und darüber hinaus, und befasst sich zuletzt mit kleineren Finanzanträgen und Mittelfreigaben. Er unterstützt zudem die einzelnen Referate bei der Organisation und Durchführung verschiedenster Veranstaltungen, sowie bei rechtlichen oder personellen Fragen. Aufgrund der eher mäßigen Arbeit des Öffentlichkeitsreferates hat der Vorstand hier insbesondere einige der pflichtgemäßen Aufgaben übernommen: Darunter fiel u.a. die Betreuung der StuRa-Seite im Akrützel, die Betreuung und Aktualisierung der Homepage, Betreuung der Aushangwände, Organisation von Fussballübertragungen, Organisation, Durchführung und Auswertung der Umfrage zum Semesterticket.

Im Rahmen der **rechtsgeschäftlichen und politischen Vertretung** der Studierendenschaft wurden viele Gespräche mit der Hochschulleitung und -verwaltung geführt und versucht, die Zusammenarbeit zu intensivieren und zu verbessern. Dabei konnten, z.B. Verbesserungen in Zusammenarbeit mit dem Dezernat Liegenschaften erreicht werden. So wird z.B. der Bereich vor den StuRa-Büros umgestaltet. Im Vorfeld dazu konnte dort bereits der dauerhafte Zugang zu Strom sichergestellt werden. Beim Thema Studentenparadies gab es Versuche der kooperativen Zusammenarbeit mit der Hochschule. Sehr gut gestaltete sich dabei die Zusammenarbeit mit der Dezernentin für Akademische und Studentische Angelegenheiten. Es gelang bereits einige Verbesserungen für studentische Eltern zu erreichen und die Vernetzung zwischen den politischen Akteuren im Umfeld zu verbessern. Einzig die Hochschulleitung überzeugt noch nicht wirklich mit ihrer Arbeit zu Verbesserungen für die Studierenden vor Ort bei

tragen zu wollen. Auf der vom Vorstand organisierten Klausurtagung am 14. und 15. Dezember in Erfurt, wurde u.a. mit der Ausarbeitung einer Stellungnahme und Forderungen zum Thema Studentenparadies begonnen. Diese wurde im Mai allen Akteuren vorgelegt. Die Feierlichkeiten zum 450-jährigen Unijubiläum konnten kritisch mit Stellungnahmen und einer Rede auf dem Festakt begleitet werden.

Der Vorstand führte darüber hinaus **Gespräche und Verhandlungen** in Vertretung für die gesamte Studierendenschaft. So standen im Januar Verhandlungen zum Semesterticketanteil für die Nutzung des Jenaer Nahverkehrs an. Dabei konnte erreicht werden, dass die, an der Steigerung bei den Betriebskosten gemessene, Erhöhung lediglich 5 € statt der geforderten 8 € beträgt und diese auf zwei Jahre festgeschrieben ist. Im Gegenzug sicherte die Stadt die Erhöhung der Erstwohnsitzzulage zu. Die Verhandlungen zum zweiten Teil des Semestertickets, dem Anteil an der Nutzung der DB-Regio wurden kritisch begleitet. Als Verhandlungsgrundlage für die Konferenz Thüringer Studierendenschaften (KTS) wurde eine Umfrage zu den Wünschen zur Nutzbarkeit und den Preisvorstellungen des Semestertickets erstellt, durchgeführt und ausgewertet. Die Verhandlungen waren zum Zeitpunkt des Berichts noch nicht abgeschlossen.

Auch konnte nach anfänglichen Schwierigkeiten die Zusammenarbeit mit dem Vorstand des Studierendenrates der Fachhochschule verbessert werden, nun wird versucht studentische Interessen gemeinsam umzusetzen.

Bericht 08/09

Einleitung

Die Legislatur-Periode des Vorstands begann holprig. Nachdem Julia Langhammer als völlig neues StuRa-Mitglied bereits auf der ersten konstituierenden Sitzung am 7.10.08 gewählt wurde, wurde Marcel Helwig bei der 3. konstituierenden Sitzung am 21.10.09 gewählt. Der StuRa-Vorstand war nun zu zweit geschäftsfähig und konnte seine Arbeit aufnehmen. Erst am 18.11.09 komplettierte Stefan Schumann als drittes Vorstandsmitglied die Runde. Am Anfang ist schwer und so brauchte auch der StuRa-Vorstand einige Zeit, sich in seine neue Rolle einzufinden. Leider verlief auch die Übergabe vom alten an den neuen Vorstand nicht ideal. Die Tatsache, dass sich die ständige Geschäftsführerin in Elternzeit befand, tat ein Übriges. Dennoch stürzten sich die Gewählten mit viel Elan in die Arbeit. Noch im Oktober mussten die neuen Studis bei den Einführungstagen begrüßt, der StuRa-Stand beim Markt der Möglichkeiten besetzt werden. Zudem stellte die Schiedskommission der Studierendenschaft die Legalität der StuRa-Wahl und den Fortbestand des Gremiums in Frage.

Urabstimmung

Zu Beginn des WS 2008/09 fand eine studentische Urabstimmung statt, die zum Großteil vom vorangegangenen Vorstand organisiert und in Zusammenarbeit mit dem bis dahin neu gewählten Vorstand durchgeführt wurde. Abgestimmt wurde über die Frage, ob das Semesterticket in Thüringen ausgeweitet werden soll und gegen einen Aufpreis nun für alle Bahnstrecken innerhalb Thüringens gelten soll. An der Abstimmung beteiligten sich 20% der Studierenden, 72% davon stimmten der Ausweitung des Tickets zu.

Wahlordnung

Die Schiedskommission kritisierte insbesondere die Ungleichbehandlung von Listen- und EinzelkandidatInnen bei der Wahl. Durch die Möglichkeit der Stimmkumulation auf Listen, aber nicht auf Einzelkandidaten, würden EinzelkandidatInnen benachteiligt. Es gab zudem keine gültige Wahlordnung (WO) für die Studierendenschaft und die Satzungspassagen, die auf die WO der Universität verwiesen, waren missverständlich formuliert. Auch infolge einer weiteren Beschwerde, die ein Flugblatt, das durch den StuRa im Vorfeld der Wahl verteilt wurde, zum Gegenstand hatte, betrachtete die Schiedskommission die Wahl als ungültig. Der StuRa wurde aufgefordert, sich aufzulösen und eine Neuwahl vorzubereiten. Der Vorstand führte in diesem Zusammenhang verschiedene Gespräche mit dem

Rechtsamt der Universität und dem Rektor, dem die Rechtsaufsicht über den Studierendenrat obliegt. Das Gremium beschloss, sich nicht aufzulösen und beauftragte den Arbeitskreis StuRa-Reform mit der Ausarbeitung einer Wahlordnung. Unter Setzung einer Frist, bis zu der eine WO vorliegen müsse, erklärte sich der Rektor damit einverstanden. Der AK tagte darauf hin regelmäßig und im Januar 2009 beriet der StuRa mehrfach über die vorgeschlagene Wahlordnung und die dafür notwendigen Satzungsänderungen. Der StuRa entscheidet schließlich in getrennten Abstimmungen über die Wahlordnung und die Satzungsänderungen. Während die Wahlordnung durch 2/3 der anwesenden Mitglieder angenommen wird, konnte für die vorgeschlagenen Satzungsänderungen keine Mehrheit von 2/3 der gewählten Mitglieder erreicht werden. Die Anwesenheit von 2/3 der gewählten Mitglieder bei einer Gremiumssitzung, die Grundvoraussetzung für eine Satzungsänderung wäre, war seit Februar 2009 nicht gegeben.

Nach einem ereignisreichen Semester trat Marcel Helwig im April 2009 als Vorstandsmitglied zurück, nachdem das Gremium sich mehrheitlich zum wiederholten Mal unwillig gezeigt hatte, ernsthaft über Aufwandsentschädigungen zu diskutieren und Marcel aus verschiedenen Gründen eine weitere vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Gremium als nicht mehr gewährleistet ansah. Am 26. Mai wurde Anna-Luise Friedrich zum dritten Vorstandsmitglied gewählt.

StuRa-Sitzungen

Die Vorstandsarbeit bestand und besteht zu einem großen Teil aus Routine-Aufgaben, deren zuverlässige Erledigung die Arbeit der Referate und die Durchführung produktiver Gremiums-Sitzungen ermöglicht.

Die im Oktober und November 2008 wöchentlich, danach im 2-Wochen-Rhythmus stattfindenden StuRa-Sitzungen mussten vorbereitet, geleitet und die Protokolle geschrieben bzw. durchgesehen werden. Es mussten die Anträge gesammelt bzw. für Fragen, die aus der Vorstandsarbeit entstanden, Anträge gestellt werden. Die Tagesordnungen wurden erstellt. Mit Unterstützung der Geschäftsführerin wurden die Sitzungsmaterialien zusammengestellt und zu den Sitzungen eingeladen. Zu vielen AntragstellerInnen wurde zudem im Vorfeld der Sitzungen Kontakt aufgenommen, um offene Fragen zu klären bzw. sie gezielt einzuladen. Häufigen Beschwerden wegen vergessener TOPs, Versäumnissen bei der Ausführung der Geschäftsordnung u.Ä. war

ständig Rechnung zu tragen. Auch mit dem Finanzverantwortlichen kam es zu einer Vielzahl von Diskussionen wegen unterschiedlichen Auffassungen über die Mittelverwendung.

Die in den Semesterferien stattfindenden Sitzungen waren durch die Abwesenheit vieler StuRa-Mitglieder geprägt. Dies lag einerseits sicher in der semesterferienbedingten Abwesenheit vieler Gewählter begründet, andererseits war der schwindende Elan Einiger auch schon während der Vorlesungszeit im Sommersemester deutlich zu spüren. So besuchten ganze Gruppen von MDStuRa nur für wenige TOPs die Sitzungen und gingen dann regelmäßig wieder. Auf verschiedenen Sitzungen wurde über die Möglichkeiten zur Steigerung der Anwesenheit beraten, eine wirkliche Lösung für dieses Problem, das die Arbeitsfähigkeit des StuRa einschränkt, konnte jedoch nicht gefunden werden. Eine Zeit lang rief die Geschäftsführerin die StuRa-Mitglieder im Vorfeld der Sitzung an und fragte nach der Sitzungsteilnahme. Auch dieses Vorgehen war allerdings kaum von Erfolg gekrönt.

Die Führung und Aktualisierung der Anwesenheitstabelle gehörte ebenfalls in den Aufgabenbereich des Vorstands. Im mehreren Fällen waren wir gezwungen, zwangsrühende Mandate bei der Schiedskommission zu beantragen.

Vorstandssitzungen

Es gab während der gesamten Legislatur eine Vorstandssitzung wöchentlich, bei der über Finanz- und Dienstreise-Anträge bzw. Mittelfreigaben entschieden, wichtige Termine geplant und Aufgaben und Anfragen für den Vorstand aus dem Gremium besprochen wurden. Auch die Tagesordnung der Gremiumssitzungen wurde hierbei erstellt. Seiner Verpflichtung zur transparenten Arbeit kam der Vorstand durch die zeitnahe Anfertigung und das Aushängen der Vorstands- und Sitzungs-Protokolle nach. Kritik wurde allerdings bezüglich der nachlässigen Versendung per Mail laut.

Eine besondere Herausforderung kam auf den Vorstand zu als Mitte Februar 2009 die Geschäftsführerin des StuRa Rita Meißner ihren Arbeitsvertrag vorzeitig auflöste um kurz vor Auslaufen ihres Vertrages eine neue, unbefristete Stelle antreten zu können. Neben der Absicherung der Bürozeiten musste nun auch die gesamte Büroorganisation für die Dauer von 6 Wochen, bis unsere ständige Geschäftsführerin Antje Oswald aus der Elternzeit zurückkehrte, durch den Vorstand übernommen werden. In der geschäftsführungslosen Zeit ist leider auch Einiges liegen geblieben.

Die in einigen Referaten auftretende hohe personelle Fluktuation zog die häufige

Anfertigung von Ausschreibungen und vorzubereitende Wahlen nach sich. Da die Ausschreibung der Servicebüro-Stelle auf mysteriöse Weise den Weg in verschiedene Internet-Jobbörsen gefunden hatte, kam es bei einer hohen Anzahl der BewerberInnen zu der Annahme, es handele sich hierbei um eine „normale“ Teilzeitstelle. Dieses Missverständnis musste aufgeklärt werden.

Vernetzung

Die Wahrnehmung von Terminen mit AmtsträgerInnen der Universität war ebenfalls eine wichtige und zeitintensive Aufgabe des StuRa-Vorstands. Insbesondere im ersten Semester der Legislatur fanden regelmäßige Treffen mit dem Rektor der FSU, Klaus Dicke, statt. Diese verliefen jedoch häufig recht ergebnislos. Andiskutierte Probleme wurden häufig als bedauerliche Einzelfälle, zu unkonkret, um etwas tun zu können oder schlicht die StuRa-Position zu politischen Fragen als nicht im Interesse der Studierenden abgetan. Zudem betonte Herr Dicke mehrfach, dass er für konkrete Probleme der falsche Ansprechpartner sei, mit dem Hinweis, dass er hierzu Rücksprache halten würde, wurden Antworten auf Fragen auf die lange Bank geschoben und schließlich vergessen. Trotzdem von der Hochschulleitung immer wieder Gesprächsbereitschaft signalisiert wurde, gelang es kaum, eine fruchtbare Gesprächsbasis zu finden. So schlofen die Treffen in der zweiten Hälfte der Legislatur ein. Für den Vorstand eher überraschend, luden uns die Vorsitzenden der Jenaer Universitätsrats, Bernhard Vogel und Frau Alewell, zu einem Gespräch ein. Sie machten deutlich an einem Kontakt mit der Studierendenschaft interessiert zu sein. Der Vorstand betonte, dass er dem studentischen Vertreter im Universitätsrat volles Vertrauen schenkt und versuchte auf mehr Transparenz im Gebaren des Rats zu drängen. Dies wurde abgelehnt, dennoch war die Gesprächsatmosphäre gut und ein weiteres Gespräch mit dem nächsten Vorstand wurde ins Auge gefasst.

TutorInnen-Projekt

Als erfolgreich kann der Kontakt zum Dezernat 1 „Akademische und Studentische Angelegenheiten“ bezeichnet werden. Vorschläge zum „Studentenparadies“ schienen hier auf offene Ohren zu stoßen. In Kooperation mit dem Studierenden Service Zentrum wurde ein Tutoren-Projekt auf den Weg gebracht, dass Studierenden zu Beginn ihres Studiums helfen soll, ihr Studium zu organisieren und sich zu orientieren. Die insgesamt 33 TutorInnen sollen im ersten Studienjahr weiterhelfen und vernetzt mit StudienfachberaterInnen, Fachschaften, StuRa und SSZ ein Beratungsangebot von

Studierenden für Studierende schaffen, welches ohne formelle Hemmschwellen von Jeder und Jedem wahrgenommen werden kann.

Frei(t)raum

Auch die Kommunikation mit dem Dezernat 4 „Liegenschaften und Technik“ war insgesamt erfolgreich. Der StuRa konnte zuverlässig Räume und Technik für seine Arbeit nutzen. In der Folge der Raumbesetzungen durch den Bildungstreik wurde durch den StuRa-Vorstand ein „Frei(t)raum“ beantragt, in dem die Gruppe des Bildungstreiks bis zum 31.07. ihre inhaltliche Arbeit fortsetzen konnte. Nach dem Willen der Frei(t)räumerInnen hätte der Raum dauerhaft den Studierenden als offener Raum zur Verfügung stehen sollen. Der StuRa-Vorstand unterstützte das Vorhaben. Im Gespräch mit dem Dezernat 4 wurde jedoch deutlich, dass die Kapazitäten hierfür nicht zur Verfügung stehen und der politische Wille auch nicht vorhanden sei. Als Kompromissvorschlag konnte jedoch erreicht werden, dass ein Teil des zur Cafeteria gehörenden Raums unmittelbar vor den StuRa-Büros den Frei(t)räumerInnen zur Verfügung stehen wird. Dieser Raum soll allen Studierenden offen stehen und die Möglichkeit zu Selbstorganisation, freier Bildung und auch Entspannung bieten. Angehörige des StuRa sowie studentische Gruppen werden den Raum ebenfalls nutzen können. Die Schaffung der dazu notwendigen baulichen Voraussetzungen und die Gestaltung stehen noch aus.

Angestellte

Nachdem sich der StuRa beständig für eine Aufnahme der studentischen Hilfskräfte in den universitären Tarifvertrag einsetzt, beschloss das Gremium am 28.04.2009 auch die StuRa-Mitglieder in Zukunft in Anlehnung an den geltenden Tarifvertrag zu entlohnen. Die Überarbeitung der Arbeitsverträge sowie die Diskussion über die konkrete Umsetzung des Gremiums-Beschlusses nahm einige Zeit in Anspruch. Insbesondere die tarifgerechte Eingruppierung der Geschäftsführerin führte zu einigen Auseinandersetzungen mit der Universität. Schließlich erfolgte sie aber und der StuRa erhielt vom TKM die Auskunft, dass er als Arbeitgeber die alleinige personalrechtliche Verantwortung für die MitarbeiterInnen trägt. Schließlich wurden die Verträge der Geschäftsführung und des Service-Mitarbeiters neu gefasst bzw. überarbeitet. Die Anlehnung der Finanzer-Stelle an tarifliche Bestimmungen steht noch aus. Neben der Einstellung eines neuen Mitarbeiters für das Service-Büro wurden auch Arbeitsverträge für die jeweils neuen Chefredakteure von Akrützel und CampusRadio geschrieben und unterzeichnet.

Medien

Häufiges Augenmerk galt den Studentischen Medien. Das Verhältnis Akrützel – StuRa wurde sehr regelmäßig diskutiert. Insbesondere die dürftige oder sehr distanzierte Berichterstattung durch das durch die StuRä von FH und Uni finanzierte und herausgegebene Medium war immer wiederkehrend Gegenstand der Kritik. Immer wieder sorgte auch die angedrohte Unterlassungsklage von Sven L. gegen den StuRa für Aufmerksamkeit. Dieser fühlte sich durch einen Artikel im Akrützel in dem er als „einer der aktivsten Nazis an der Uni“ bezeichnet wurde beleidigt und verklagte, dass die entsprechenden Passagen aus der online-Ausgabe entfernt und ein betreffender StuRa-Protokoll-Auszug geschwärzt würden. Nachdem der StuRa dies verweigert hatte, kam es im September 2009 zu einer Verhandlung vor dem Landgericht Gera, bei dem der StuRa durch den Vorstand vertreten wurde. Der Rechtsstreit endete mit einem Vergleich. Auch die lang anhaltende Diskussion über die Förderwürdigkeit der interkulturellen Zeitschrift „Unique“ beschäftigte den Vorstand mehrfach. Nach einem Interview mit einem Nazi und einem Antisemiten forderten StuRa-Mitglieder, die Zeitschrift nicht weiter zu fördern. Die zwischenzeitliche Halbierung der Förderung erregte überregionale Aufmerksamkeit und zog eine Reihe von Studierenden – und Presseanfragen nach sich, die durch den Vorstand bearbeitet wurden.

Die Zusammenarbeit mit dem CampusRadio wurde insbesondere im Wintersemester intensiviert, der neue Vorstand bekam die Gelegenheit sich ausführlich vorzustellen, war themenbezogen immer wieder um Stellungnahmen gebeten und die Referate stellten sich in einer Serie den ZuhörerInnen vor.

Nachdem sich einige Belange angestaut hatten, wurde von Seiten des Vorstands im August 2009 ein „Medien-Gespräch“ organisiert. Dieses fand in den Redaktionsräumen des CampusRadio in ungezwungener Atmosphäre statt; teil nahmen Vertreter von StuRa, Akrützel, CampusRadio und (per Mail) CampusTV. Viele Ungereimtheiten ließen sich aufklären und die Wogen konnten geglättet werden. Es wurde die allgemeine Bereitschaft zur Wiederholung solcher Treffen in regelmäßigen Abständen erklärt, da man großen Nutzen bei wenig Aufwand darin erkannte.

Beratungen

Nachdem die Prüfungsberatung längere Zeit ehrenamtlich geleistet wurde, beschloss das Gremium am 28. April auf Antrag des Vorstands eine

Prüfungsberatungsstelle auf Honorarbasis einzurichten. Insbesondere da nach Niederlegung des Ehrensamts die Anfragen an die Prüfungsberatung an den Vortsnd weitergeleitet wurden, wurde die Notwendigkeit der Stelle deutlich. Als Prüfungsberater wurde Mike Niederstrasser gewählt. Er wird über seine Arbeit regelmäßig berichten und steht auch den Fachschaften und MdStuRa als mögliche MultiplikatorInnen im Bereich Prüfungsrecht zur Verfügung.

Der Vertrag des Sozialberaters Florian Bauer wurde durch den Vorstand nach Gremiumsbeschluss verlängert.

Kopierer

Das Bereitstellen einer günstigen Kopiermöglichkeit für alle Studierenden wird seit deren Einführung ausgesprochen gern wahrgenommen. Durch die große Menge an Kopien die vorher nur schwerlich zu antizipieren war, trat die Notwendigkeit, ein neues Gerät anzuschaffen in den Vordergrund. Auch in Anbetracht der finanziellen Erleichterung durch ersparte Reparaturen des alten Gerätes war diese Anschaffung sinnvoll, die Umstellung zur vollen Einsatzfähigkeit steht jedoch noch aus.

Klausurtagung

Vom 02.-04. Oktober 2009 führte der StuRa eine vom Vorstand organisierte und geleitete Klausurtagung durch.

Zur Teilnahme eingeladen waren sämtliche MdStuRa der nächsten Legislaturperiode 2009/10 sowie ReferentInnen und sonstige beratende Mitglieder. Das Tagungsprogramm bestand zum einen aus einem ausführlichen Überblick über die Arbeit des StuRa, seiner Referate und der verschiedenen anderen Gremien, in denen studentische Interessenvertretung stattfindet. So sollte den neu Gewählten, die ohne Gremienerfahrung ihr Mandat antreten, der Einstieg erleichtert werden. Aus diesem Grund fand die Tagung ausdrücklich vor der konstituierenden Sitzung des neuen Gremiums statt. Aber auch den älteren StuRa-Semestern bot der Programmteil einen Überblick, der im Tagesgeschehen der StuRa-Arbeit so sonst selten erlangt wird. Zum anderen wurde sich natürlich mit aktuellen Fragen beschäftigt und brisante Themen wurden diskutiert. Auf der Tagesordnung standen die thematische Ausgestaltung der StuRa-Beteiligung an der Tagung zur Studentengeschichte am 14.11.2009, die Frage der Einführung einer Frauenquote sowie Ideen zur Image-Verbesserung des StuRa. Hierzu waren die verschiedenen Perspektiven der "Alten" und "Neuen" sehr von Vorteil - viele konstruktive

Vorschläge konnten gesammelt werden und lassen auf die Umsetzung gespannt sein. Die Klausur diene der Motivation der neu Gewählten zum tatsächlichen Engagement in der StuRa-Arbeit statt lediglich vereinzelter Sitzungsteilnahme ebenso wie der Schaffung einer Plattform für Meinungs- und Ideenaustausch ohne den Druck einer regulären Sitzung, in der die Zeit knapp und konkrete Beschlüsse erforderlich wären. Auch die Knüpfung bzw. Stärkung sozialer Kontakte, die durch die lockere Atmosphäre erreicht wurde, wird der Arbeit des künftigen Gremiums und der Vernetzung innerhalb der studentischen Interessenvertretung zuträglich sein.

Nichtsdestotrotz muss bemerkt werden, dass die Anwesenheit auf der Tagung nicht den Erwartungen des Vorstands gerecht wurde. Der Zweck der Veranstaltung wurde zum Großteil durch die geringe Beteiligung unterlaufen. Viele hatten sich angemeldet, sodass im Vorfeld nicht klar war, dass die Teilnehmerzahl so gering ausfallen würde. Es kamen dann aber Krankheit, widrige Umstände, oder kurzfristige Termine dazwischen, sodass zu Zeiten nur noch 13-16 Personen an den Diskussionen beteiligt waren. Gerade auch deshalb konnten sich aber an verschiedenen Punkten auch persönliche Atmosphäre und Effektivität positiv niederschlagen.

Die Klausurtagung war ein Erfolg, so das einstimmige Fazit der TeilnehmerInnen. Für das nächste Jahr können trotzdem Lehren gezogen werden: für NeueinsteigerInnen würde sich ein Seminar zur Einführung in die StuRa-Arbeit anbieten, welches direkt auf die Fragen und Bedürfnisse der Neuen ausgerichtet ist und verhindert, dass Gremiumsmitgliedern durch die noch unbekannte Sitzungskultur und Informationsdefizite in internen Angelegenheiten schon zu Beginn der Legislatur die Motivation genommen werden könnte. Daneben erscheint auch eine Klausurtagung zu aktuellen Themen sehr sinnvoll, könnte aber ebenso gegen Mitte der Legislatur stattfinden, wenn alle TeilnehmerInnen eingearbeitet sind. Beide beschriebenen Ziele wurden mit der diesjährigen Veranstaltung verfolgt und im Rahmen der Möglichkeiten auch zu vollster Zufriedenheit erreicht.

Öffentlichkeitsarbeit / Tagesgeschäft und Homepage

Die Wirkung nach außen (gegenüber den Studierenden und gegenüber der Öffentlichkeit) ist neben der Aufgabe des Öffentlichkeitsreferates auch wesentliche Aufgabe des Vorstands. Im Wintersemester und während des Bildungsstreiks wurde durch verschiedene Pressemitteilungen eine breite Öffentlichkeitwirksamkeit erreicht. Die vorhandene Homepage wurde regelmäßig aktualisiert. Auch die aktuellen Sitzungs-

Protokolle sind dort einzusehen. Zwischenzeitlich war die StuRa-Homepage mit der Startseite der FSU-Homepage verlinkt. Trotz der vielfältigen Aktivitäten auf dem Gebiet der Öffentlichkeitsarbeit muss die Arbeit hier auch kritisch beleuchtet werden. Noch längst nicht werden alle Potentiale ausgeschöpft, das Image ist immer noch verbesserungswürdig. Bei verschiedenen Veranstaltungen war der StuRa präsent. So wurde auch die Vorbereitung des StuRa-Bereichs auf dem Universitäts-Sommerfest durch den Vorstand eng begleitet. Bei den Einführungstagen im Wintersemester 08/09 war der StuRa-Vorstand genauso präsent wie beim Einführungstag im Sommersemester 09. Als eine der letzten Amtshandlungen wird der StuRa-Vorstand der Legislatur 2008/09 auch die Erstsemester zum Wintersemester 2009/10 begrüßen. Auch die Rede bei der feierlichen Immatrikulation wird durch ein Mitglied des alten Vorstands gehalten werden.

Schon lange vor dieser Legislatur wurde diskutiert, die StuRa-Homepage grundlegend zu überarbeiten. Die Diskussion verlief allerdings weitgehend ergebnislos. Auch Anfang 2009 wurde das Web-Design neu ausgeschrieben. Nachdem es anfänglich keine geeigneten Bewerber gegeben hatte, konnte mit Beschluss vom 28.04. die vollständige Erneuerung der HP beschlossen und der Auftrag vergeben werden. Die Fertigstellung verzögerte sich leicht. In ständiger Absprache mit dem Vorstand wurden jedoch das Design und die Inhalte entwickelt. Die neue Homepage soll pünktlich zu Beginn der nächsten Legislatur online gehen. Mit der neuen, verbesserten Homepage wird ein Schritt in der Öffentlichkeitswirkung nach vorn getan. Die vorhandenen Merchandising-Artikel wurden bei verschiedenen Veranstaltungen verteilt und sind nahezu erschöpft. Die Herstellung neuer Merchandising-Artikel ist in Planung.

Dem Vorstand war es wichtig, dass der StuRa von den Studierenden als Ansprechpartner wahrgenommen wird. Wir waren stets offen für an uns heran getragene Probleme und Anregungen. Um dies zu verdeutlichen wurde eine Vorstandssprechstunde angeboten, die allerdings kaum angenommen wurde. Da sich die Vorstandsmitglieder regelmäßig im Vorstandsbüro aufhielten, waren sie jedoch für die Studierenden ansprechbar. Es wurden während der Legislatur unzählige Anfragen persönlich und per Mail beantwortet und bei Bedarf an eine kompetente Stelle weiter geleitet. Diese Tätigkeiten, sowie die interne Koordination von Anfragen von Stura-Mitgliedern, nahmen einen Großteil der täglichen Arbeitszeit in Anspruch. Die Funktion als Schaltstelle und Ansprechpartner stellte einen Kernpunkt der Vorstandsarbeit dar.

3. Referate

Um die Vertretungs-, beratungs- und Betreuungsaufgaben des Studierendenrates zu erfüllen werden Referate gebildet. Diese befassen sich mit Teilaspekten studentischer Arbeit. In ihrem jeweiligen Aufgabenbereich befassen sie sich entweder mit Themen die der interne Arbeitsstruktur des Studierendenrates selbst zur Aufgabe haben, wie das Innenreferat oder das Technikreferat. Oder, was den Großteil der Arbeit ausmacht, umfasst ihr Aufgabenfeld soziale, politische oder kulturelle Themenfelder, die mit Veranstaltungen, Informationskampagnen und anderem, den Studierenden näher gebracht werden soll und auch zum mitmachen und -gestalten anregen soll.

3.1 Gleichstellung

Bericht 08/09

Die Arbeit des Gleichstellungsreferates wurde im Januar mit der Wahl der (Co-) ReferentInnen Cindy Salzwedel und Christian Götze aufgenommen. Als ständige Mitarbeiter erklärten sich Marcel Hellwig, Michael Kost und Christin Penz bereit. Die Zuständigkeiten wurden informell geregelt, indem sich der Referent Christian Götze für die Belange von alternativsexuellen, trans-geschlechtlichen und biodiversen Populationsminderheiten mit einer (eher) policy-Orientierung einsetzt, während Cindy Salzwedel vorrangig pro-feminine und antihegemoniale Geschlechteransätze mit (eher) politics-polity-Spezialisierung der gesellschaftlichen non-maskulinen Populationsmajorität verfolgt. Im Erarbeitungsprozess wurde daher der akademische Schwerpunkt auf allgemeine Gender Theory mit Subordination der Queer Theory gelegt, um beide Bereiche holistisch miteinander zu vereinheitlichen. Neben den soziologischen, politologischen und psychologischen Fachdisziplinen gehören zudem Kulturevents, Interessenmanagement und rasches Quickie-Selbststudium der ReferentInnen zum Kern der universitären Referatstätigkeit. Die paritätische Doppelbesetzung des Referates mag zwar unausgewogen sein im Sinne der Nicht-Bevorteilung des policy-relevanten Geschlechtes, führt aber bereits zu einer Ausbalancierung des gesellschaftlichen Ungleichgewichtes in der Leitungsebene und zudem einer Querverschiebung aufgrund der Minority-Frau-Rollenverteilung. Nichtsdestotrotz wird Teamwork im Referat groß geschrieben und die

Selbstständigkeit und Gleichberechtigung aller Beteiligten gefordert.

Die Tätigkeit der ReferentInnen in den ersten Monaten betraf den totalen Neuaufbau und die inhaltliche und strategische Ausrichtung des Gleichstellungsressorts im Stura. Dazu wurden für die weitere Tätigkeit relevante Kooperationsnetzwerke mit den Verbänden und Vereinen Towanda Frauenzentrum, Queerweg, Queer Paradies und dem Gleichstellungs- und Familienbüro geknüpft. Neben ersten beratenden Gesprächen und gegenseitiger Bewerbung von und mit diesen Vereinen, hat das Gleichstellungsreferat einer studentischen Gay-Lesbian-Initiative bei ihrem studentischen ad-hoc-Projekt IDAHO (International Day Against Homophobia), einem dreitägigen Kulturfestival im Kaleidospheres, von April bis Juni 2009 sowohl personell und inhaltlich als auch finanziell nach besten Kräften unterstützt sowie eine ihrer Filmvorführungen im SS 09 ebenfalls finanziell gefördert. Den Zukunftstag für Mädchen und Jungen des Gleichstellungs- und Familienbüros der FSU haben Cindy, Michael und Christian unterstützt, indem sie Plakate verhängen haben und die Betreuung von SchülerInnen übernommen haben. Zudem beteiligte sich das Referat eigenständig an Berufsvorbereitungstagen an Gymnasien. Im Hinzukommen der Aids-Hilfe und der Gleichstellungsbeauftragten Evelyn Hecker der Stadt wurde mit unseren einstweiligen Kooperationspartnern im Juni 2009 eine Art Podiumsdiskussion durchgeführt.

Des Weiteren scheiterten 2 Kooperationen vor dem SS 2009: Zum einen konnte die studentische Initiative „Körper-Macht-Geschlecht“ nicht dazu bewogen werden im SS das Projekt „GeMACHTE Geschlechter Reloaded“ mitzugestalten, da nach mehreren Besprechungen keine konsensuale Zielrichtung gefunden werden konnten. Außerdem musste das aus den USA entlehnte Projekt „Walk A Mile in Her Shoes“ nach Probeentwürfen verworfen werden, da wir keine Sponsoren im Damenschuh-Gewerbe finden konnten bzw. nur wenige Männer mit Stöckelschuhen in Herrengroße finden konnten. Auch das Projekt „queere Einführungstage“ zu Beginn des SS musste wegen mangelndem Enthusiasmus der queeren Gruppen fallen gelassen werden. Dagegen gelang es, den literarischen Kulturzweig in unsere Arbeit einzubeziehen, indem wir für Lesungen von Annett Leunig m. H. der ortsansässigen Gruppen an unser Publikum vermittelt haben. Zudem erhielten wir zwischen den Semestern mediale Präsenz für das Referat im Radio Lattemio zu erreichen durch ein Audio-Interview von Marcel sowie durch ein Monitoring des Senders durch Christian.

Als erste bürokratische Tätigkeiten wurde die Erstellung eines Gleichstellungskalenders aufgenommen, in welchem alle wöchentlichen Veranstaltungen in Gleichstellungsfragen aufgelistet wurden. Des Weiteren hat das Gleichstellungsreferat durch postalische, online- und face-to-face-Kontakte die Weiterleitung und Veröffentlichung von wichtigen außer- und inneruniversitären Terminen und Informationen übernommen. Zu der Online-Kommunikation und Offline-Sprechstundenbereitschaft gehörte theoretisch auch die Fürsorge von benachteiligten Studierenden: da außer wenigen alternativsexuellen Minderheiten diese Möglichkeit lediglich psychisch chronisch Kranke wegen Problemen in Prüfungsmodalitäten wahrgenommen haben, schließt das Referat mit nur mittelfristig gültiger Inferenz, dass die Quote an Diskriminierung an der Universität bisher noch in Dunkelziffern oder in geringerer Form als im Vergleich zu nichtuniversitären Anstalten vorliegt. Dies genauer zu untersuchen, ggf. in statistischer Form, bleibt eine langfristige Aufgabe des Referates. Auch Fälle sexueller Belästigung an der Universität und illegalen sexuellen Verkehrs von StudentInnen und DozentInnen konnten außerhalb einer geheimen „schwarzen Liste“ niemals belegt werden oder durch Inspektionen gar widerlegt werden. Eine Polizeitätigkeit möchte das Referat jedoch langfristig nicht aufnehmen müssen.

Nach der Genehmigung des Stura-Haushaltes konnten die ersten finanziell aufwendigen Projekte durchgeführt werden. Dabei handelte es sich zum einen um die Veranstaltung einer „Genderparty“ und zum anderen um die Neuauflage eines alten Projektes des Soziologieinstitutes & des FSR Pol/ Soz., wobei beide Projekte zeitlich in der Vorlesungszeit des SS 2009 gelegt wurden. Die Genderparty wurde konzipiert von Cindy und Christian mit dem Ziel, spielerisch auf einer Fete mit Geschlechterrollen zu spielen. Deswegen war der Einlass frei für alle StudentInnen, die in ihrem Outfit bzw. Kostüm in das „andere Geschlecht“ geschlüpft sind oder in irgendeiner Form „extreme Geschlechterkategorien“ repräsentiert haben. Zusätzlich wurde eine Bodypainterin engagiert, um mit der Körperlichkeit und malerischer Beschmückung zu spielen. Zudem wurde zur musikalischen Unterhaltung eine Karaoke-Maschine in den Rosenkeller zur Nutzung frei gestellt, wobei die Karaoke von Christin moderiert wurde, während Marcel und Michael für die Gestaltung der Deko und den Einlass zur Verfügung standen und ein Vertreter des FSR Pol/Soz. sowie eine Gast-Djane am Mainfloor für Musik gesorgt haben, um das bunte Publikum zu unterhalten.

In Zusammenarbeit mit dem Soziologie-Institut und insb. Lars Gertenbach konnte das Gleichstellungsreferat eine Gender-Studies-Reihe aus dem Jahre 2007 namens „GeMACHTe Geschlechter (nun: Reloaded)“ fortsetzen. Dabei handelte es sich um 3 Vortrags- und Diskussionsveranstaltungen zu den Themen Queer Theory/ kulturell-neoliberale Geschlechterpraxen, Bürgerrechtsbewegung in den USA/ Gay Rights Movement als auch Mainstreamsexologie, Heteronormativität & männliche Gewalt sowie um eine bereits oben genannte Podiumsdiskussion als auch die abschließende Filmvorführung „Fabulous-The History of Queer Cinema“. Nicht nur dass es nötig war, mit 14 ForscherInnen und GendertheoretikerInnen bundesweit Korrespondenz zu halten, um wenigstens 3 DozentInnen für Vorträge zu engagieren, war es auch von Aufwand, Räumlichkeiten, passende Termine und Technik für die 5 Veranstaltungen zu arrangieren. Des Weiteren musste mit Film-Vertriebsfirmen Rücksprachen geführt werden, um den Film Fabulous vorführen zu dürfen. Zudem war es notwendig, unsere Kooperationspartner konzertiert in ein Podium einzuflechten. Zwar wurde das primäre Bewerbungsplakat von einer Mitarbeiterin gelayoutet, jedoch mussten nicht nur 100 dieser Exemplare strategisch in der Uni und der Stadt verhängen werden, sondern es wurden auch wöchentlich zu den Veranstaltungen jeweils 300 - 400 Flugblätter für die Einzelveranstaltungen selbst gelayoutet und verteilt. Zudem kümmerte sich das Gleichstellungsreferat zudem um die Moderation der Veranstaltungen als auch um die sozio-kulturelle Betreuung der beiden GastdozentInnen vor und nach den Veranstaltungen. Die letzte Veranstaltung befindet sich derzeit in Arbeit.

Als weitere interne Prozesse war Christin verantwortlich für das Layout von Plakaten, aber auch für das Design eines Gleichstellungslogos, welches auf eigens für die externe Repräsentation produzierte Poloshirts sowie Werbeflyer und den Schriftverkehr verwendet wurde. Marcel unterhält extern besondere Netzwerkbeziehungen zu den queeren Gruppen, während Michael intern an vielen Stellen für Aushilfe sorgt. Zudem werden Kontakte während der ReferentInnen-Treffen regelmäßig wahrgenommen und gute Verhältnisse zu den FSR und sogar RCDSlern und anderen Sturamitgliedern gepflegt.

Zur theoretisch-inhaltlichen Bearbeitung der Gleichstellungsproblematik haben die ReferentInnen ihre Thesen sowohl auf der Stura-Website und dem Dschungelbuch als Texte und einem Forderungskatalog preisgegeben. Des Weiteren beobachtet das Gleichstellungsreferat das Frauenförderungsprogramm des Senats und die Konzeption der Frauenpolitik der Gleichstellungsbeauftragten der FSU.

Zur Rechtfertigung der polito-programmatischen Ausrichtung des Referates sei einerseits erwähnt, dass Gleichstellung nicht nur das Anliegen des noch immer nicht gleichberechtigten „zweiten“ Primärgeschlechtes ist, sondern zudem alle zwischengeschlechtlichen und transgeschlechtlichen Minderheiten betrifft. Nebenher tangieren Gleichstellungsfragen sexologisch-biologische Interessen, welche neben der Reproduktion auch die rein hedonistischen queeren Minderheiten betreffen und die sich ausweiten lassen auf die Frage nach der Behandlung biologisch benachteiligter Menschen wie z. B. Behinderte und psychisch chronisch Kranke. Daher ist eine spezifisch breitgefächerte und auf Vielfalt versierte Policy-Linie die einzige Option zu einer einigermaßen angemessenen studentischen Repräsentation der Gleichstellungsfrage gewesen.

Die sociopolitics-Dimension unserer Arbeit beruht auf eigenständigem Handeln sowie einer durchlässigen Grenze in den Sprechstunden, welche eine rasche Sogwirkung nach außen initiiert. Die Existenzberechtigung des Gleichstellungsreferates beruht nicht zuletzt auf seiner Netzwerkkompetenz, wodurch endlich im SS 2009 eine Zentrierung der Stellung des Referates in der ihm umgebenden Queer- und Gleichstellungslandschaft der Universität und der Stadt gelungen ist. Ohne ambivalente Missverständnisse zu erregen, strebt das Gleichstellungsreferat eine Form moderner „Gleichschaltungspolitik“ sowohl auf mikrosoziologischer als auch makrosoziologischer Ebene nach dem Vielfaltsparadigma von Gruppen und Menschentypen an. Im Gegensatz zu anderen Referaten verhalten sich alle externen Gleichstellungsinstanzen bisher gleichberechtigt dem Referat gegenüber und es tritt bisher noch nicht in Konkurrenz zu anderen Ebenen und Institutionen. Im schlimmsten Falle ist das Referat annektierend, indem es sich Fremdprojekte einverleibt. Konkurrierend verhielt es sich lediglich zur Genderparty, welches parallel zu IDAHO verlief. Dagegen arbeitet es konkordant mit allen universitären Instanzen zusammen, woran sich andere Referate ein Beispiel nehmen können.

Die Micro-Sociopolitics können wie folgt aufgedeckt werden, womit die Arbeit aller Einzelbeteiligten (interne Mitarbeiter) gerechtfertigt wird: Als Switch (internode) diente Christian vor allem zu den Verbänden, Vereinen und anderen Universitäten, aber auch den Gremien. Cindy gelang es jedoch eine ähnlich zentrale Funktion zu übernehmen und glücklicher Weise beinahe alle Beziehungen intern aufzunehmen und positiv zu sanktionieren und vor allem jedoch die letztgültigen Geschäfte über die switch-Zugänge

abzuhandeln. Sie konnte die Knotenpunkte teils übernehmen und ebenfalls neue Brückenbeziehungen knüpfen und leitete die meisten Geschäfte an, womit die beiden wichtigsten Netzwerkpositionen einigermaßen gleichberechtigt unter den ReferentInnen verteilt waren. Marcel gelang es dagegen, die externen Netzwerkpunkte im Queer Bereich quervernetzen, welches die Dichte des Inter-Netzwerkes erhöht hat und den Zufluss an (teils irrelevanten) Informationen aus diesem Bereich erhöht hat, jedoch sollte er versuchen funktionierende Flüsse nicht zu behindern, und Christin konnte einen Switch bilden zu einem studentischen Club, welcher die Planung der Genderparty beschleunigt hat und zu höchster Effizienz brachte. Außerdem war sie das fleißige Bienchen der Gruppe. Michael spielte eine wichtige Rolle in der inneren Zirkulation der Gruppe sowie für deren innerer Kohärenz und Kontinuität. Als er nicht mehr regelmäßig zu den Sprechstunden erschien, ist die Zahl der Sitzungsteilnehmer drastisch gesunken. Eine lose Beziehung bestand zu Jasmin, welche leider ihre feministischen Ambitionen weniger einbringen konnte und mit der Selbstständigkeit im Referat nicht mithalten konnte, und zu André, welcher zwar wichtige Informationen zuleitete, jedoch fehlte es an Perspektive, sozio-ökonomisches Kapital für sein kulturelles Pionierprojekt zu generieren. In der Ultrakurzzeitperspektive kann das Referat jedoch nötige Beziehungen u. U. für „Walk A Mile in Her Shoes“ im CSD Erfurt im August 2009 vermitteln. Die Projektplanung während der Sitzungen verlaufen meist centre-moderiert durch die ReferentInnen nach einem originären Brainstorming Think-Tank-Prinzip, welches wiederum flat Hierarchien beförderte. Jedoch bildeten sich Hierarchien aufgrund der sehr vielen informellen Absprachen unter den beiden ReferentInnen ab. Neben einer horizontalen Zentrierung, deren Höhepunkt die Multiaktorsdiskussion in GeMACHTe Geschlechter Reloaded Part 4“ war, wobei diese Beziehungskonfiguration möglichst erhalten bleiben sollte, sollte sich das Gleichstellungsreferat auch weiterhin hierarchisch auf eine höhere Ebene verschieben. Dies ist zwar innerhalb der Uni gelungen durch eine trotzdem eher flache Kooperation mit dem Gleichstellungs- und Familienbüro sowie einer nur einstweiligen Kontaktaufnahme mit der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Elvira Hecker und der leider nicht konsequent fortgeführten Kollaboration mit der Gleichstellungsbeauftragten der FSU Ammélie Mummendey, jedoch sollten auch Sitzungen im Senat, Konsultationen mit dem Personalerzernat und anderen inner- und außeruniversitären Stellen gepflegt werden. Sofern der Studierendenrat für nur entfernt lokal relevante Projekte außerordentliches ökonomisches Kapital zur Verfügung hat, so könnte er Reisen für das Referat in den Iran und an andere Universitäten und Kongresse finanzieren.

3.2.1 AK Queer Paradies

Bericht 07/08

Queer-Paradies – wurde am 22.01.2008 ins Leben gerufen und befasst sich mit Themen bezüglich vielfältiger Lebensweisen jenseits der heterosexuellen Normativität und Zweigeschlechtlichkeit, sowie Geschlechterpolitik im Allgemeinen beschäftigt. Kurz: Der Arbeitskreis ist verantwortlich für die Belange von lesbischen, schwulen, bisexuellen und transgender Studierenden, Mitarbeitern, Freunden und Angehörigen.

Ziele des Arbeitskreises

- Förderung der Toleranz gegenüber anderen Lebensweisen
- Ansprechpartner sein für Isbt-Studierende, deren Angehörige und Freunde, sowie für am Thema interessierte Studierende
- Ansprechpartner für den StuRa zum Thema Isbt-Lebensweisen zu sein
- Aufklärung über Isbt-Lebensweisen
- Kulturelle Angebote
- Vernetzung mit anderen Akteuren, Vereinen und Ansprechpartnern von Uni und Stadt

Veranstaltungen des Sommersemesters

- Filmabende „queerformat“ in Zusammenarbeit mit Universitäts-Film-Club im Café Wagner:
 - o Bereits gelaufen sind „The Bubble“ und „Zwei Mädchen aus Istanbul“ mit guter Resonanz
 - o noch geplant sind „Oben Ohne - Portrait eines Transsexuellen“ mit anschließender Diskussion mit dem Hauptdarsteller, der für diesen Abend gewonnen werden konnte
 - o „Coming out“ von Heiner Carow bildet den Abschluss
- Vortrag von Bundesverdienstkreuzträgerin Ilse Kokula, in Zusammenarbeit mit ILSE Thüringen, zum Thema „Lesbisch leben von Weimar bis zur Nachkriegszeit“
- Wanderung zum 1.Mai zusammen mit dem Jenaer Verein „QueerWeg“
- Kennenlernen und Grillen im Paradies
- Semesterparty „Queer-Beat“ im Rosenkeller

Beratung und Aufklärung

Über die Homepage des Arbeitskreises sowie über die Sozialreferentin besteht die Möglichkeit, Kontakt zu Mitgliedern des AK aufzunehmen.

Persönliche Hilfe wurde während des Semesters einmal in Anspruch genommen.

PR

Um die Ziele des AK öffentlichkeitswirksam durchzusetzen, wurde von Anfang an viel Wert auf eine gute PR-Arbeit gelegt. Umgesetzt wurde dies durch

- die Gestaltung einer Homepage (www.queer-paradies.de <<http://www.queer-paradies.de>>), mit Infos, Terminen, Bildern, Links und Kontakt
- die Verteilung von Flyern in sämtlichen Gebäuden der FSU, FH und Ausgehmöglichkeiten der Stadt
- Bericht über den Arbeitskreis in einem Interview mit der Studentenzeitung „Akrützel“
- ein Interview in der Sendung „radio queerfunk“ im Offenen Kanal Jena
- geplant (evtl. im Wintersemester): Kontakt zu CampusRadio, CampusTV, Unique

Resümee

Nachdem der Arbeitsbereich zwei Jahre lang nicht besetzt war, besteht nun wieder eine feste Institution für queeres Leben und Studieren an der FSU Jena. Die Veranstaltungen wurden akzeptiert und waren gut besucht, seitens der Teilnehmer/innen wurde viel positive Resonanz geäußert. Die Party im Rosenkeller als Höhepunkt des Semesterprogramms erwies sich als Erfolg für die Arbeit des AKs. Gäste und die Mitarbeiter der Rose fanden die Party eine gelungene Veranstaltung, bei der sich queeres und nicht queeres Publikum in einer toleranten Atmosphäre begegneten. Der Arbeitskreis kann im ersten Semesters seines Bestehens auf die Zusammenarbeit mit vielen Institutionen zurückblicken: Neben dem StuRa selbst sind das der Verein „QueerWeg“, die Initiative lesbischer und schwuler Eltern „ILSE Thüringen“, der Uni-Film-Club UFC, der Rosenkeller, und dem Berliner Projekt MANEO.

Anregungen/Ausblick

Den Erfolg dieses Semesters nehmen wir zum Anlass, unsere Arbeit im nächsten Semester fortzusetzen. Ausgebaut wird das Programm unter anderem durch das Angebot eines Forschungsseminars zur Queer Theory am Institut für Erziehungswissenschaft.

3.2 Gegen Rechtsextremismus

Bericht 08/09

Das Referat gegen Rechtsextremismus wurde vom Studierendenrat im Dezember 2008 eingerichtet und hat am 14. Januar mit der Wahl des Referenten seine Arbeit aufgenommen. Seitdem organisierte das Referat Vorträge, Mahnwachen veröffentlichte Pressemitteilungen, Flugblätter und beobachtete die lokale rechtsextreme Szene. Im folgenden sind die einzelnen Aktionen chronologisch dokumentiert.

Anfang des Jahres wurde die Universität durch ein äußerst fragwürdiges Naziinterview in der interkulturellen Studierendenzeitung Unique erschüttert. Daraufhin wendeten sich vielfach Pressevertreter an das Referat, ein längeres Interview mit dem neuen Referenten wurde in der Hochschulzeitung Akrützel veröffentlicht in der sich dieser kritisch mit dem journalistischen Vorgehen der Unique auseinandersetzte. Nach dem das Thema bis in die Landtagsfraktion der Linkspartei vorgedrungen war organisierte das Referat gemeinsam mit Akrützel und Campusradio eine Diskussionsveranstaltung unter dem Titel „Wieviel Raum darf eine Studentenzeitung einem Nazi bieten? Wo verläuft die Grenze zwischen ausgewogener Berichterstattung und journalistischem Versagen?“. Auf dieser diskutierten Vertreter der jenaer Hochschulmedien sowie zwei Professoren und ein Mitglied des Aktionsnetzwerk gegen Rechtsextremismus. Die Veranstaltung fand am 28. Januar statt und musste aufgrund des enormen Interesses der Studierendenschaft von Hörsaal 8 in den Hörsaal 1 verlegt werden. Zwei Tage später – am Jahrestag der Machtergreifung der NSDAP im Jahr 1933 – fand eine Mahnwache vor dem „braunen Haus“ in der Jenaer Straße 25 statt zu der auch das Referat aufrief. Zur Mobilisierungsveranstaltung zu Protesten gegen den größten Naziaufmärsche Deutschlands am 14. Februar in Dresden lud das Referat am 4. Februar ein. Viele der interessierten Besucher folgten dem Aufruf und beteiligten sich an der vom Referat unterstützten Busfahrt und drückten bei einer der drei Demonstrationen in Dresden ihren Unmut über den Geschichtsrevisionismus der Rechten aus. Zu einer Protestveranstaltung am 7. Februar gegen den Landesparteitag der Thüringer NPD im Schützenhaus in Pößneck konnten leider nur wenige Studierende mobilisiert werden. Die Semesterferien wurden genutzt um sich inhaltlich weiter zu bilden und so besuchten Mitglieder des Referats am 23. und 24. April eine Veranstaltung der Friedrich-Naumann-Stiftung zum Thema „Aktueller Antisemitismus in Deutschland“ an der

FSU Jena. Am 8. Mai machte das Referat auf den Tag der bedingungslosen Kapitulation des faschistischen Deutschlands, das Ende des Zweiten Weltkriegs aufmerksam und lud vor der Ernst-Abbe-Mensa zu einem kleinen Umtrunk ein. Parallel startete an diesem Tag die Sammlung von Argumenten für ein erneutes Verbotsverfahren gegen die NPD das unter dem Logo „NoNPD“ deutschland weit von verschiedenen Verbänden getragen wird. Am 14. Mai begann eine Vortragsreihe mit dem Schwerpunkt Antisemitismus die auch über mehrere Veranstaltungen hinweg mit großem Interesse wahrgenommen wurde. Die erste Veranstaltung drehte sich um das Thema Antiziganismus und verglich diese mit Antisemitismus. In Kooperation mit MOBiT konnte am 26. Mai im Vorfeld der EU-Wahl der Journalist Carsten Hübner gewonnen werden über die Gefahren und Aussichten rechter Parteien im EU-Parlament zu referieren. Ende Mai wurde dann ein rassistischer Vorfall in der Havana Bar bekannt in dem Türsteher schwarze Mitbürger aufgrund ihrer Hautfarbe den Eintritt zu einer Tanzveranstaltung versagten. Das Referat verurteilte gemeinsam mit dem Referat für Menschenrechte diesen Vorfall öffentlich. Zum Kommunalwahlkampf publizierte das Referat ein Faltblatt das in einer Auflage von 2000 Stück in Thüringen über die Ziele und Kandidaten der NPD aufklärte. Stephan Grigat referierte am 17. Juni über die Bedeutung und Geschichte des Antisemitismus und warb für eine neue Iranpolitik Deutschlands. Zur Vorstellung der Referate des Studierendenrats wurde das Referat ins Campusradio eingeladen, der Beitrag ist auf der Homepage des Referats verlinkt. Am 24. Juni konnte der Bundesarbeitskreis „Schalom“ der Linkspartei gewonnen werden, sich kritisch mit der Unterstützung linker Strömungen gegenüber Palästina und den in diesem Zusammenhang auftretenden antisemitischen Vorurteilen auseinanderzusetzen. Am 1. Juli plante die NPD ihren Landeswahlkampfauftakt in Jena der jedoch von einer Überzahl an Demonstrant_innen gestört wurde. Das Referat rief zu einem Interkulturellen Frühstück am Morgen vor dem islamischen Gemeindezentrum auf. Am folgenden Tag referierte Matthias Künzel über die atomare Bedrohung des Iran gegenüber Israel und die Bedeutung der aktuellen Entwicklungen nach den Präsidentenwahlen. Wenig Stunden danach beschäftigte sich Freerk Huisken mit der Frage wie eine demokratische Kritik an Faschisten aussehen müsste. Am 11. Juli fand im Rahmen von „Gera bleibt bunt“ eine Protestveranstaltung gegen das rechtsextreme Festival „Rock für Deutschland“ mit über 4000 Besuchern statt. Das Referat mobilisierte Teilnehmer und klärte am 5. Juli bei einer Vortragsveranstaltung über die rechtliche Lage und angemessenes Demonstrationsverhalten auf. Im Zuge des Landtagswahlkampfes kam es zu einer, aus Sicht des Referats unangemessenen Wahlwerbung der Jungen Union Thüringen, das Referat kritisierte die

Parole „falscher Thüringer – richtiger Thüringer“ und wurde dazu vom Campusradio interviewt. Parallel wurde innerhalb des Referats das Faltblatt zum Kommunalwahlkampf angepasst und damit im Landtagswahlkampf erneut über Ziele und Kandidaten der NPD informiert. Auch dieses konnte mit einer Auflage von 2000 Stück komplett verteilt werden. Mit einem Vortrag zu deutschem Parlamentarismus begann die Reihe „Weiter, Denken!“ die sich mit möglichen tiefer gehenden Ursachen von Rechtsradikalismus und Antisemitismus auseinandersetzt. Am 12. September rief dann das Referat zur Protestveranstaltung gegen das „Fest der Völker“ in Pößneck auf und konnte viele Studierende hierzu mobilisieren. Im Vorfeld wurde auch ein Gastkommentar in der Sonderausgabe des Akrützel publiziert. Während des Semesters beteiligte sich ein Vertreter des Referats an den Treffen des kommunalen runden Tisches für Demokratie und vertrat hier den Studierendenrat. Es wurde eine DVD mit Interviews italienischer Partisanenkämpfer im Zweiten Weltkrieg erworben die im Studierendenrat ausgeliehen werden kann. Außerdem unterstütze das Referat die Erstellung und den Verkauf der Broschüre „Rechtsextreme Strukturen in Jena“ die einen aktuellen Überblick über die Situation in Jena liefert.

Kurzüberblick über die Veranstaltungen in chronologischer Reihenfolge

Diskussionsveranstaltung Unique	28. Januar
Machtergreifung, Mahnwache Braunes Haus	30. Januar
Infoveranstaltung Dresden	4. Februar
Fahrt nach Dresden	14. Februar
Aktueller Antisemitismus in Deutschland	23. & 24. April
Vortrag Antiziganismus von Markus End	14. Mai
Nazis im Europaparlament von Carsten Hübner	26. Mai
Rassistischer Vorfall in der Havanna Bar	Ende Mai
Vortrag Antisemitismus von Stephan Grigat	17. Juni
Antisemitismus in der Linken vom BAK Shalom	24. Juni
Wahlkampfauftakt der NPD in Jena	1. Juli
Vorträge Matthias Künzel & Freerk Huisken	2. Juli
Mobilisierung & Infoveranstaltung Gera	5. Juli
Gera bleibt bunt gegen Rock für Deutschland	11. Juli
Kritik an Wahlkampfflyer der JU Thüringen	3. August
Parlamentarismus aus „Weiter, Denken!“	9. September
Protest gegen das „Fest der Völker“ in Pößneck	12. September



3.3 Hochschulpolitik

Bericht 07/08

Die Leitung des Referats hatte seit November 2007 Erik Bodenstein inne. Seit dieser Zeit hat das Referat durch vielfältige Aktionen auf hochschulpolitische Themen sowohl in der Studierendenschaft als auch in der Presse aufgeklärt. Im Mittelpunkt der Arbeit stand dabei in erster Linie, dass hochschulpolitische Themen in die Studierendenschaft getragen und die Studierenden für diese Art von Themen sensibilisiert werden. Neben der Verfassung von Pressemitteilungen und Stellungnahmen hat sich die Arbeit des Referats vor allem darauf konzentriert themenspezifische Aktionen zu planen und durchzuführen. Es folgt ein Überblick über die durchgeführten Aktionen:

Podiumsdiskussion „Hält der Bachelor, was er verspricht?“ (Januar 2008)

Die Podiumsdiskussion richtete sich vor allem an Studierende, die den Bachelor als Abschluss anstreben. Als Podiumsgäste vor Ort waren Imke Buß (FZS), Anette Morhard (BWTW), Prof. Dr. Kurt-Dieter Koschmieder (Prorektor für Lehre und Struktur an der FSU) und Prof. Dr. Reinhold R. Grimm (Vorsitzender des Akkreditierungsrates). Das Publikum bestand aus ca. 50-60 Studierenden. Insgesamt betrachtet lässt sich die Podiumsdiskussion als Erfolg bewerten. Angesichts der Tatsache, dass die Zielgruppe relativ klein war, sind viele Studierenden der Einladung gefolgt und haben einer kontroversen Diskussion beigewohnt.

Demonstration gegen die Hochschulrektorenkonferenz (April 2008)

Anlässlich der Jahrestagung der Hochschulrektorenkonferenz in Jena am 21. April 2008, führten das Referat und zahlreiche Unterstützerguppen eine Demonstration unter dem Motto „Unsere Stimme sind wir! – Demokratie statt Präsidialherrschaft“. Neben der KTS und dem ABS unterstützen DGB, Verdi, GEW und IG Metall die Demonstration. Insgesamt folgten ca. 400 Studierende dem Demonstrationaufruf, was für Jenaer Verhältnisse als Erfolg verbucht werden kann. Von der ursprünglichen Planung musste während der Demo abgewichen werden, als der Demonstrationzug von der geplanten Route abwich. Der Versuch das Hauptgebäude der Universität zu stürmen, gelang ca. 30 Studierenden. Daraufhin kamen 3 Vertreter der HRK vor das Gebäude, um mit den Studierenden zu diskutieren. Die Diskussion an sich wurde von den Demonstranten als positiv

aufgenommen, jedoch konnten die Argumente der HRK-Vertreter nicht überzeugen. Der weitere Ablauf der Demonstration verlief größtenteils so wie ursprünglich geplant. Auch medial gesehen, kann die Demonstration als Erfolg gewertet werden, weil teils überregional über diese berichtet wurde.

Aktion zum Festumzug anlässlich der Universitätsjubiläums (Mai 2008)

Anlässlich des Festumzuges der Würdenträger der FSU in traditionellen Talaren durch die Stadt führte das Referat eine Aktion durch, die auf Missstände an der Universität hinweisen sollte. Dabei sprangen drei Studierende mit einem Transparent vor den Festumzug auf dem zu lesen war „Elitär und undemokratisch seit 1558“.

Am Rande der Demonstration verteilten weitere Mitarbeiter des Referates Flyer, welche die Aktion erklären sollten. Auf diesen Flyer waren die wesentlichen Kritikpunkte zusammengefasst. Medial gesehen lässt sich die Aktion als Erfolg ansehen, weil zumindest regional



einiges an Aufmerksamkeit erreicht worden war. Von den Zuschauern wurde die Aktion mit gemischten Gefühlen wahrgenommen. Dies liegt wahrscheinlich daran, dass dem Festumzug weniger Studierende selbst, als viel mehr Jenaer Bürger beiwohnten. Während der Durchführung der Aktion wurden diejenigen, die das Transparent hielten, von drei Männern angegriffen, von denen mindestens einer als Mitglied in einer studentischen Verbindung identifiziert werden konnte.

Aktion zur Wahl des Rektors der FSU Jena (Mai 2008)

Am 21. Mai wurde an der FSU ein neuer Rektor gewählt. Die Gelegenheit nutzte das Referat um auf das undemokratische Verfahren aufmerksam zu machen, mit dem die Wahl ablief. Weiterhin wurde auch die Vorauswahl der Kandidaten kritisiert. In einer Art Krönungsumzug zogen die Referatsmitarbeiter zunächst durch die Cafeteria Carl-Zeiss-Straße 3 und anschließend durch die Abbe-Mensa. Dabei trugen sie Plakate an Stangen mit sich, auf dem das Bild des neuen alten Rektors zu sehen war. Im Anschluss an die Prozession wurde ein Referatsmitarbeiter mit Klaus-Dicke-Maske auf dem Campus zum

König der FSU gekrönt. Zur Erklärung der Aktion wurden von Mitarbeitern des Referats während der Aktion Flyer verteilt. Die Aktion wurde unter den Studierenden sehr gut aufgenommen. Es kann davon ausgegangen werden, dass zumindest ein kleiner Teil der Studierenden auf die Problematik aufmerksam gemacht wurde.

Aufklärungskampagne und „Wilder Boykott“ (Juni/Juli 2008)

Mit dem Urteil des Verwaltungsgerichts Weimar im Mai 2008 wurde festgestellt, dass Studierende aufgrund einer Gesetzeslücke nicht exmatrikuliert werden können, wenn sie den

Verwaltungskostenbeitrag nicht zahlen. Aus dieser Tatsache lässt sich ableiten, dass den Studierenden bei Nicht-Bezahlung des Verwaltungskostenbeitrages keine Nachteile drohen. Um dies unter den Studierenden zu kommunizieren, wurde das Referat von Studierendenrat damit beauftragt eine Aufklärungskampagne durchzuführen, die über das Urteil und seine Folgen für die Studierenden aufklärt. Zwar sind die Aufklärungsmaterialien zum aktuellen Zeitpunkt bereits angefertigt, können jedoch nicht in Druck gehen, weil die CDU-geführte Landesregierung die bestehende Gesetzeslücke so schnell wie möglich schließen möchte. Durch diesen Umstand begründet, können wir mit der Aufklärungskampagne derzeit nicht beginnen, weil wir den Studierenden nicht das Maß an Rechtssicherheit bieten können, welches erforderlich ist, damit ein Boykott durch die Studierenden tatsächlich getragen wird. Über das weitere Vorgehen in dieser Sache berät das Referat aktuell. Jedoch wird im Falle einer schnellen Änderung des Thüringer Hochschulgesetzes eine Aufklärungskampagne nicht durchgeführt werden können, weil sich die Sachlage sehr zu Ungunsten der Studierenden verändert hat. Für diesen Fall besteht die einzige Möglichkeit eines Protest darin, eine breite öffentliche Aufmerksamkeit darauf zu lenken, mit welcher fragwürdigen Methoden die Landesregierung versucht, eigene Fehler schnellstmöglich zu kaschieren, um Studierende auch zum Wintersemester 2008/09 gefahrlos um 50€ erleichtern zu können.

Fazit und Ausblick

Durch die Arbeit des Referats wurden viele Studierenden über aktuelle hochschulpolitische Entwicklungen an der FSU aufgeklärt. Der Versuch, ein kritisches Bewusstsein bei den Studierenden aufzubauen, ist zumindest partiell gelungen. So kann das Referat nach anfänglichen Schwierigkeiten inzwischen auf einen festen Stamm an Mitarbeitern zurückgreifen. Auch zukünftig soll das Referat vor allem hochschulpolitische Aspekte in die

Studierendenschaft hinein tragen. Dazu werden aktuelle Entwicklungen aufgearbeitet und nach Möglichkeiten in öffentlichkeitswirksame Aktionen umgesetzt. Jedoch soll in Zukunft auch versucht werden, die angeschlagene Beziehung zur Hochschulleitung zu verbessern.

Bericht 08/09

Das Jahr 2009 bot durch die anstehenden Wahlen, vor allem die Landtagswahlen am 30. August in Thüringen, die Möglichkeit die Studienbedingungen der Studierenden und die Hochschulpolitik im Allgemeinen zu verbessern. So bestand die Möglichkeit, hochschulpolitische Aspekte in den Fokus der Wählerinnen und Wähler zu stellen und aktiv darauf Einfluss zu nehmen.

Aufgrund dessen bestand das Hauptaugenmerk des Referates für Hochschulpolitik des StuRa der FSU Jena darin, die Hochschulpolitik in seinen verschiedenen Ausprägungen – vor allem die gegenwärtigen Probleme der selbigen – zu thematisieren und an die Studierenden und BürgerInnen Jenas und Thüringens heranzutragen. Dazu führte das Referat im Dezember 2008 eine Plakat- und Flyeraktion durch, die zum Einen die Gebühren- und Entgeltpolitik der Thüringer Landesregierung thematisierte und gleichzeitig für die Mitarbeit im Referat warb.

Daneben wurde auf Beschluss des StuRa eine Kampagne gegen die Kommerzialisierung der FSU Jena durchgeführt. Anlass war unter anderem die im Juli 2008 erfolgte Umbenennung des Hörsaales 5 in der CZS 3 durch die Universitätsleitung. Durch die Umbenennung nach einem privatwirtschaftlich profitorientierten Unternehmen, die auch noch für einige andere Hörsäle und Seminarräume vorgenommen wurde (Jenoptik-Hörsaal, Hypovereinsbank-Seminarraum etc.), können diese Unternehmen die Hochschule als Werbepattform nutzen und es besteht die akute Gefahr, dass diese zunehmend Einfluss auf die Ausgestaltung des universitären Alltags bekommen. Das Referat für Hochschulpolitik führte dagegen eine Umbenennungskampagne durch, die zum Ziel hatte, einen neuen alternativen Namen für den Hörsaal 5 zu finden. Daneben sollte die Kampagne die Thematik der Kommerzialisierung der Hochschulen in die Öffentlichkeit bringen und BürgerInnen und Studierende über die Gefahren informieren. Zahlreiche Rückmeldungen und Namensvorschläge aus der Studierendenschaft und

Bevölkerung Jenas zeigen, dass dies Erfolg hatte. Die Kommerzialisierungsdebatte fand ihren Höhepunkt am 7. Mai 2009 statt, an dem die Umbenennung und eine Podiumsdiskussion durch das Referat für Hochschulpolitik durchgeführt wurden. Auf der Podiumsdiskussion, die etwa 60 ZuhörerInnen anlockte, wurde von den Podiumsgästen kontrovers über die Kommerzialisierung der Hochschulen diskutiert. Die ZuhörerInnen verdeutlichten dabei stellvertretend für die Studierendenschaft, dass sie sich durch die zunehmende privatwirtschaftliche Werbung auf dem Campus und in den Uni-Einrichtungen massiv gestört fühlt (z.B. Telekom-Cooking in der Mensa).

Am 20. Mai 2009 unterstützte das Referat die Vorführung des Films Streik(t)raum im Rahmen des bundesweiten Filmfestivals „Übermacht“. Im Anschluss an den Dokumentationsfilm, der die studentischen Proteste in Frankreich im Jahre 2006 behandelt, diskutierte die Referatsleitung zusammen mit einem Gast, der die Proteste selbst miterlebt hat und den Publikumsgästen über studentische Proteste im allgemeinen, in Frankreich und Deutschland und vor allem über die Möglichkeit solcher massiven studentischen Proteste in der Zukunft.

Des Weiteren führte das Referat für Hochschulpolitik eine Podiumsdiskussion im Rahmen einer Veranstaltungsreihe der KTS zu den Landtagswahlen, mit den DirektkandidatInnen für die Landtagswahl am 3. Juni 2009 durch, bei der die hochschulpolitischen Ziele der unterschiedlichen KandidatInnen und ihrer Parteien thematisiert wurden. Der Diskussion folgten etwa 60 interessierte BürgerInnen, die sich ein Bild von den unterschiedlichen hochschulpolitischen Plänen der Podiumsgäste machen konnten.

Der Höhepunkt der Arbeit des Referates für Hochschulpolitik in der Legislatur 2009/10 bildete zweifelsohne die Organisation zahlreicher Aktionen rund um den bundesweiten Bildungstreik 2009 (15. – 19. Juni). Bereits seit Februar beteiligte sich das Referat aktiv an der Organisation der Protestwoche auf Bundes-, Landes- und Stadtebene. In der Protestwoche gab es viele unterschiedliche Aktionen die vom Jenaer Bildungstreikbündnis und vom Referat für Hochschulpolitik durchgeführt wurde. So z.B. die Kür des Rektors Dicke als absolutistischer Herrscher über die Universität, eine Letzte-Hemd-Aktion und Infostände. Daneben gab es zu Beginn der Woche ein Konzert auf dem Campus, welches die Streikwoche einläute. In Folge des Konzertes entschlossen sich einige Gäste spontan einen Flur mitsamt eines Hörsaales und zwei weitere Seminarräume in der CZS 3 zu besetzen. Diese besetzten Räumlichkeiten wurden nicht nur dazu genutzt, um im gesteigerten Maße auf die hochschulpolitische Problemlage aufmerksam zu

machen, sondern auch um Veränderungsmöglichkeiten zu finden und die Hochschulpolitik aktiv mitzugestalten. Den öffentlichkeitswirksamste Teil der Bildungstreikwoche bildete die Demonstration am 17. Juni. In Jena gingen ca. 4000 Menschen auf die Straße, um für eine bessere Bildungspolitik in Jena, Thüringen und Deutschland zu demonstrieren. Die Demonstration kann als voller Erfolg gewertet werden, da es in Jena nach der Wiedervereinigung kaum eine Demonstration mit einem solchen Ausmaß gab. Dies konnte verdeutlichen, dass der Bildungstreik nicht nur viele Menschen dazu bewegt hat, ihre Probleme im Bildungssystem zu äußern, sondern es hat auch dazu führen können, die Bildungs- und Hochschulpolitik in die öffentlichen Wahrnehmung zu rücken. Die hochschulpolitischen Ziele des Jenaer Bildungstreikbündnisses, welche von vielen Studierenden unter Beteiligung des Referates für Hochschulpolitik ausgearbeitet wurden, wurden vom Rektor Herr Prof. Dicke als „besser als jedes Parteiprogramm“ gewürdigt. Dies zeigt, dass Studierende aktiv an der Problembeseitigung beteiligt werden müssen, da sie als Involvierte sehr gute Alternativmodelle haben. Das Referat für Hochschulpolitik sieht dafür den sogenannten Frei(t)raum, ein Bündnis an der FSU, welches aus dem Bildungstreik hervorgegangen ist, als gute Möglichkeit der aktiven Beteiligung der Studierenden an der Hochschulpolitik. Der Vorteil des Frei(t)raumes gegenüber anderen Strukturen an der FSU ist der hierarchie- und barrierefreie Zugang. JedeR kann sich beteiligen und einbringen. Daher wird das Referat für Hochschulpolitik auch in Zukunft die Zusammenarbeit mit dem Frei(t)raum suchen.

Am 17. September unterstützte das Referat ideell und finanziell die vom Zentrum für Demokratie und Zukunft e.V. im Volkshaus durchgeführte Wahlarena mit den fünf DirektkandidatInnen der Bundestagsparteien für die Bundestagswahl.

Neben den bereits genannten größeren Projekten des Referates für Hochschulpolitik, hat das Referat natürlich auch tägliche Aufgaben wahrgenommen. Beispiele dafür sind die Beteiligung in der KTS, vor allem im sogenannten Hopo-Forum und daneben auch Stellungnahmen zu aktuellen Geschehnissen, wie etwa der Ernennung von Peter Krause als Vorsitzenden des Landtagsausschusses für Wissenschaft, Kunst und Medien. Die Aufklärung bezüglich der Zahlung der Verwaltungsgebühren unter Vorbehalt wurde für jedes Semester betrieben.

3.3.1 AK Politische Bildung

Bericht 08/09

Mangels aktiver MitstreiterInnen (zwei aktive Leute) beschränkten sich die Aktivitäten des Arbeitskreises bisher auf ein überschaubares Minimum.

Die erste Veranstaltung fand im Januar 2009 statt. Silke Helfrich sprach über Gemeinschaftsgüter und die Enteignung der Gesellschaft von diesen. Darüber hinaus stellte sie Maßnahmen zu einer „Rückeroberung“ der Commons am Beispiel der Creative-Common-Bewegung vor. Etwa 15 Menschen besuchten den Vortrag. Im Februar und März zeigten wir im Café Wagner zwei Filme die sich mit erinnerungspolitischen Fragestellungen beschäftigten. Im ersten Film wurden die Herausforderungen der Arbeit in der Gedenkstätte Auschwitz beleuchtet, im zweiten wurde anhand des Stolpersteine-Projekts ein Fokus auf dezentrale Formen von Erinnerungspolitik gelegt. Beide Veranstaltungen waren gut besucht. Im April folgte in Kooperation mit attac Jena-Weimar ein Referat von Andreas Hetzer zu den aktuell in Verhandlung begriffenen so genannten Assoziierungsabkommen der Europäischen Union mit mittelamerikanischen Staaten. Er erörterte die Folgen dieser Freihandelsabkommen für die Bevölkerung der betroffenen Staaten und stellte die Kampagne gegen diese Abkommen vor. Zu der Veranstaltung im Kassablanca waren etwa 20 Leute anwesend. Im Vorfeld der Europawahl bauten wir eine Infotafel zum politischen System der EU und Gründen für eine Beteiligung an der Europawahl im Foyer der Carl-Zeiss-Str. 3 auf. Leider konnte eine vorbereitete Podiumsdiskussion zu den aktuellen Aufgaben der politischen Bildung nicht stattfinden, da unglücklicherweise zwei Referenten kurzfristig abgesagt hatten. Ende des Sommersemesters starteten wir noch eine kleine Werbekampagne, auf die sich ein neuer Mitstreiter gemeldet hat. Dennoch tut Unterstützung not!

3.4 Inneres

Bericht 08/09

FSR-KOM

Das Referat für Inneres ist als aller erstes für die Zusammenarbeit zwischen den Studierendenrat und den Fachschaften zuständig. Dazu dient in erster Linie die FSR-KOM, die im Berichtszeitraum vier mal vom Referat für Inneres ausgerichtet wurde und allein zu informellen Zwecken genutzt wurde. Wichtigen Themen waren die Umstellung der Hochschule auf Bachelor/Master und vor allem die Bedeutung der FSR-Kom im Rahmen der studentischen Selbstverwaltung an der Uni und im Verhältnis StuRa – FSRs. Dazu begleiteten wir auch die von den Fachschaftsräten veranstalteten Treffen zur Diskussion wie sich ihr Verhältnis zum StuRa darstellt. Daraus entstanden ist eine Neue Bewegung zur Stärkung der FSR-Kom, der Fachschaften und ihrer Vertreter. Wir vom Referat versuchen dabei die Fachschaften zu beraten aber nicht eine bestimmte Entwicklung vorzugeben. Desweiteren beschäftigten sich die Fachschaftsräte mit der vom Referat für Inneres vorgeschlagenen Reform der Verfassten Studierendenschaft FSU Jena. Ein weiteres Thema waren die Hochschulwahlen 2009. Zudem wurde die Finanzordnung in soweit geändert das die FSR-Kom zu Anträgen zum 5%-Topf der Fachschaften Stellung nehmen kann. Näheres zur FSR-KOM ist auf der Homepage des Studierendenrates unter www.stura.uni-jena.de zu finden.

Fachschaften Betreuung

Über die FSR-KOM hinaus war und ist das Referat für Inneres ein Ansprechpartner für die Fachschaften zu allen Fragen der studentischen Selbstverwaltung, Organisation und inhaltlichen Probleme. Klasse Beratungsthemen sind hierbei: Wahlen, Versicherungen oder Arbeitsabläufe innerhalb der studentischen Selbstverwaltung. Ein besondere Schwerpunkt in den letzten Monaten sind die fehlenden Seminarplätze in den verschiedenen Studiengängen z.B. im Bereich Erziehungswissenschaften. Dazu gab es verschiedenste Gespräche zusammen mit FSRs und der Hochschulleitung z. B. mit Prof. Koschmieder oder Frau Schmitt-Rodermund. Für das erste Sommerfest der Fachschaften zum Bildungsstreik 2009 haben wir vom Referat die formellen Anträge übernommen, sowie die Finanzierung der Veranstaltung mit knapp 400 Euro. Es beteiligten sich 10 Fachschaften am Sommerfest, sowie zahlreiche Studierende aus dem Umfeld der BildungsstreikorganisatorInnen.

Verfasste Studierendenschaft

Zur Vorstellung und Einführung in die Verfasste Studierendenschaft Jena hat das Referat für Inneres im Dezember ein Seminare angeboten, das leider nicht so gut angenommen wurde. Zudem befassten wir uns intensiv mit der aktuellen Struktur des Studierendenrates und erstellten ein für Jena angepasstes Konzept des Zweikammermodells, was wir momentan noch mit den Fachschaften und dem Studierendenrat diskutieren. Unser Wunsch wäre eine Reform der Verfassten Studierendenschaft in Jena, welche dazu führt, dass die Kompetenzen von Fachschaftsräten und Studierendenrat kombiniert werden. Dazu haben wir auch eine Broschüre erstellt und veröffentlicht.

Prüfungsberatung

Seit dem April 2007 bieten wir auch eine Prüfungsberatung für Studierende an und konnten dazu auch schon über 50 Studienrede vor Ort beraten. Hauptbestandteil ist aber die Prüfungsberatung per E-mail. Im Berichtszeitraum sind hierbei ca.140 Mails angefallen. Die Hauptprobleme welche die Studierenden haben sind hierbei: Fragen zum Prüfungsablauf, Prüfungsergebnis, Prüfungsladung und Antragsstellung.

Aufgrund des erhöhten Arbeitsauftrag folgte der Studierendenrat unserer Empfehlung und richtete eine eigene Beratungsstelle ein, welche sich momentan in der Ausschreibung befindet. pruefungsberatung@stura.uni-jena.de

Markt der Möglichkeiten

zu Beginn des Berichtszeitraum stand die Ausrichtung des Markt der Möglichkeiten zum Beginn des Wintersemesters. Hierbei haben wir vom Referat die Komplette Planung und Organisation übernommen. Zahlreiche Fachschaften und studentischen Projekte haben hierbei die Möglichkeit genutzt sich vorzustellen und wir vom Referat haben gemeinsam mit anderen Referaten natürlich auch den Studierendenrat auf dem Markt der Möglichkeiten vorgestellt und vertreten.

Wahlordnung

2008/2009 musste sich der Studierendenrat eine neue Wahlordnung geben. Dabei haben wir vom Referat den zuständigen Arbeitskreis StuRa-Reform inhaltlich unterstützt. Näheres dazu berichtet der Arbeitskreis selbst.

Abschließend lässt sich sagen das wir vom Referat sehr froh sind, das sich die Kommunikation zu den Fachschaften über die FSR-Kom langsam aber doch deutlich verbessert. Die Fachschaften haben gemerkt das wir zusammen etwas erreichen können und auch in unseren thematischen Bereiche hat sich gezeigt dass, wenn wir sowohl bundespolitisch als auch regionalpolitisch aktiv sind, einiges bewegen können. Daher sind wir auch über das Referat hinaus aktiv. Was wir jetzt im Bericht nicht weiter ausgeführt haben sind, die für uns ganz alltäglichen, Gespräche mit den Studierenden im Senat, in den Fachschaftsräten, im Studierendenrat und in anderen studentischen Organisationen die einen Großteil unserer Arbeit ausmachen. Ebenso haben wir auf die Auflistung unsere Büroarbeit von E-Mail lesen bis Homepage-Pflege verzichtet.

3.4.1 AK StuRa-Reform

Bericht 08/09

Selbstdarstellung

Ob Satzung, Geschäftsordnung oder der ganze StuRa: Wir besprechen mögliche Verbesserungen, , Veränderungen oder Revolutionen. Du willst ein neues StuRa-System? Eine bessere Vertretung? Bei uns bist du richtig. Jedoch legen wir darauf wert, dass nicht nur „geredet“ wird. Als letztes Jahr eine Wahlordnung notwendig war, haben wir eine ausgearbeitet. Mit der Verkündung am 13.03.09 haben wir unseren ersten Erfolg erreicht. Und dieser Erfolg sagt uns: Etwas zu ändern ist möglich!

Rechenschaftsbericht

Der AK StuRa-Reform existierte bereits seit Anfang 2008 und ist aus der losen Gruppe „StuRa-Effektiv“ entstanden. Ziel war es, die organisatorischen und konstitutionellen Elemente der Studierendenschaft (Satzung, Geschäftsordnung, Finanzordnung etc.) auf Sinnhaftigkeit, Effizienz, Transparenz und Reformbedarf zu durchforsten. Bereits im April 2008 erarbeitete der AK eine Wahlergänzungsordnung mit dem Hinweis, dass eine richtige Wahlordnung fehle. Als dann die Wahlen 2008 zum StuRa u.a. genau deswegen angefochten wurden, konstituierte sich der AK am 11.November als offizieller Arbeitskreis des StuRa's mit dem Arbeitsauftrag, eine Wahlordnung zu erarbeiten. Ende Dezember wurde diese als Entwurf vorgelegt, am 27.Januar nach 3 Lesungen im StuRa in überarbeiteter Form verabschiedet. Bis zum März begleitete der AK den Prozess der Prüfung im Uni-Rechts- und Rektoramt. Am 13.03.09 wurde die Wahlordnung in heutiger Form offiziell vom Rektor unterzeichnet.

Seit dem wurden verschiedene Vorschläge zur Verbesserung der Satzung und Geschäftsordnung vorgelegt, es ist das Ziel des AK bis zur Konstituierenden Sitzung eine komplett überarbeitete Satzung vorzulegen, die ein demokratischeres, effizienteres und transparenteres Repräsentationssystem beinhalten soll. Aus diesem Grund haben sich Vertreter des AK mit Vertretern des StuRa' an der TU Dresden getroffen, um sich die Variation des dortigen Fachschaftsratsmodells anzusehen. Der AK hat zudem kleinere Arbeitsaufträge erhalten, z.B. eine Sammlung von Ideen bzw. Möglichkeiten der Satzung, mit denen man die Anwesenheit der StuRa-Mitglieder verbessern kann. Bis zum Juli 2009 gab es wöchentliche Treffen, die aufgrund der Klausurenzeit und Vorlesungsfreien Zeit durch Online-Arbeit (über einen Mailverteiler und einer Gruppe in einem großen bekannten Studentenverzeichnis) ersetzt wurden.

3.4 Int.Ro

Bericht 07/08

Allgemeines, über das gesamte Semester verteilt

- Vollversammlung von allen 13 Gruppen alle 4-6 Wochen
- wöchentliche Vorstandssitzungen und Gruppensitzungen
- Sprechzeiten: ausländische Studierende mit verschiedensten Anfragen bezüglich ihres Studiums, Stundenplans, Räumlichkeiten Anfragen deutscher Studenten bezüglich eines Auslandsstudiums bzw. gemeinsamen Engagements mit ausländischen Studierenden
- Koordination der Hochschulgruppen
- Zusammenarbeit mit dem Internationalen Büro (IB)

Begrüßungsveranstaltungen für ausländische Studierende (Oktober 2007)

- Vorbereitung: Int.Ro- Broschüre, Powerpoint- Präsentation über den Int.Ro sowie die Int.Ro-Gruppen und deren Angebote
- Begrüßung und Rede in der Aula der Universität
- Informationsstand: Int.Ro- Broschüre, Sprachkurse, Tandem,
- Weitere Programmpunkte:
 - o Stadtrallye
 - o Kneipentour

Int.Ro-Broschüre 2008

- Aktualisierung Int.Ro-Broschüre
- Druck von 5000 Exemplaren

Internationaler Veranstaltungskalender für das WS 2007/08

- Vorbereitung: Sammeln und recherchieren relevanter Termine mit internationaler/ interkultureller Themenstellung, Zusammenstellung und Druck

Weihnachtswoche 2007

- Vorbereitung: Plakate, Flyer

- Programminhalte gestalten:
 - o Internationaler Weihnachtsabend (in Koop. mit Erasmus)
 - o Internationaler Plätzchenabend
 - o Glühweinstand im Foyer Carl-Zeiss-Str. 3
 - o Int.Ro- Weihnachtsfeier

Begrüßungsveranstaltungen für ausländische Studierende (April 2008)

- Vorbereitung: Int.Ro- Broschüre, Powerpoint- Präsentation über den Int.Ro sowie die Int.Ro-Gruppen und deren Angebote
- Begrüßung und Rede in der Aula der Universität
- Informationsstand: Int.Ro- Broschüre, Sprachkurse, Tandem,
- Weitere Programmpunkte:
 - o Stadtrallye
 - o Kneipentour

Internationaler Veranstaltungskalender für das SS 2008

- Vorbereitung: Sammeln und recherchieren relevanter Termine mit internationaler/ interkultureller Themenstellung
- Zusammenstellung und Druck

Wettbewerb „Miteinander Studieren in Thüringen 2008“ des Th. Kultusministerium

- Bewerbung mit dem Projekt „Internationales Konzert 2008 – Musik unsere gemeinsame Sprache“
- Vorbereitung Preisverleihung: Int.Ro- Präsentation, Broschüren, Plakate
- Kultusministerempfang: 2. Preis (1500 Euro)

Internationale Tage vom 09.06. – 13.06.2008

- Motto: Jena[dot]komm – weit weg...nah dran
- wöchentliche Vorbereitungstreffen ab Januar 2008
- Anfertigung von Pressemappen, Flyern, Programmheften, Plakaten, Programminhalte gestalten u.a.:
 - o Internationales Konzert
 - o Internationales Straßenfrühstück

- o Infotag Studieren, Praktika & Arbeiten im Ausland
- o Internationales Streetsoccer-Turnier (zusammen mit dem Sportreferat)
- o Vorträge, Diskussionen, Ausstellungen, Lesungen

Sprachkurskoordination / Tandem

Derzeit bietet das Int.Ro Sprachkurse in über 20 Sprachen an unsere Bürokraft kümmert sich hierbei um:

- o Ausschreibung Sprachkurse
- o Sammlung und Verwaltung der Kontaktdaten
- o Vermittlung der Lehrer und Schüler
- o Organisation der Räume
- o Finanzverwaltung der Sprachkurse
- o Tandemgesuche

3.5 Kultur

Bericht 07/08

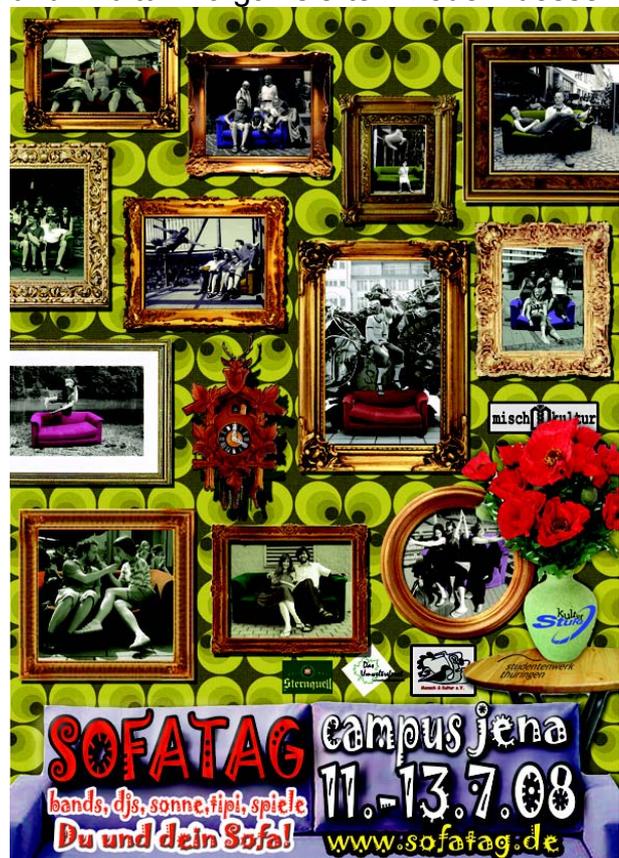
Cinebeats-Semesteranfangsparty

Zum 5.11.2007 wurde das fünfjährige Jubiläum der Cinebeats-Veranstaltungsreihe von uns begangen. Diese Veranstaltung war ebenso wie die Cinebeats am 28.04.2008 ein voller Erfolg. Beide Partys waren mit 1500 Personen ausverkauft und haben einen Gewinn für den Studierendenrat erwirtschaftet. Das zugrunde liegende Konzept wurde beibehalten, ein besonderes Highlight war die exzellente Filmauswahl mit Kinoklassikern aller Genres zur Jubiläumsveranstaltung.

Sofatag 2007 und Ausblick 2008

Im zweiten Jahr wurde der Sofatag auf drei Tage ausgeweitet. Vorrangig einheimischer Künstler sorgten für gute Musik und Stimmung. Es gehörte wieder zum Plan, so viele Leute wie möglich dazu zu bringen, ihr Sofa auf den Campus zu tragen und es sich dort inmitten des bunten Treibens gemütlich zu machen. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr weniger gelungen. Wir hatten ca. 10 fremde Sofas auf dem Campus, im Vorjahr waren es 15. Der Sofathlon, als wichtiger Teil des Sofatages, war besser ausgestaltet. Thomas Urban, als Vertreter des Vereins „Mensch und Kultur“ organisierte wieder dessen Ausführung. Mit Erfolg...Wir hatten mehr Teilnehmer als 2006.

3162 € Kosten mußten wir tilgen, was wir insgesamt nicht ganz geschafft haben. Im Endeffekt blieben 462 € Defizit übrig, welche wir nicht ausgleichen konnten. In diesem Jahr ist der Sofatag so kalkuliert, daß der StuRa auf keinen weiteren Kosten sitzen bleiben wird, da wir mit unseren Erfahrungswerten von letztem Jahr rechnen und gleich von Anfang an mehr Geld einstellen. Insgesamt gesehen war der Sofatag 2007 trotzdem ein gelungenes Fest für die Studenten. Weil es auch keinen Eintritt kostet, konnten wir über 3000 Menschen auf den Campus locken und



vollständig positives feedback ernten. Es wurde nichts Wichtiges beschädigt oder zerstört. Insgesamt war die Universität auch überzeugt von unserer Behutsamkeit und Engagement eine schöne friedliche Veranstaltung organisiert und durchgeführt zu haben und steht uns auch in diesem Jahr offen gegenüber.

Vom 11.-13.07. 2008 wird der Sofatag zum dritten Mal auf dem Campus stattfinden und wieder ein schönes Fest werden. Wir rechnen mit mehr Besuchern als im Vorjahr und werden den Platz dementsprechend ausrichten. Es sind wieder viele Künstler dabei, die die Tage in jeder Beziehung bereichern werden. Viele verschiedene musikalische Stilrichtungen, sowohl Livebands, als auch DJ. Als Höhepunkt zum Schluß wird der alte experimentelle Stummfilm „Berlin- Sinfonie der Großstadt“ gezeigt, wozu die heimischen Elektro-künstler „Schleck&Stecker“ Musik komponiert haben und live zu den Bildern darbieten. Das ganze Programm kann man auf www.sofatag.de einsehen.

Gleisarbeiten 2008

Das alternative Festival „Vorsicht Gleisarbeiten“, welches vor drei Jahren vom Theaterhaus, uns vom Kulturreferat, vielen unabhängigen Organisatoren und dem Caleidospheres e.V. aus der Taufe gehoben wurde, fand dieses Jahr im Mai wieder am Westbahnhof statt. Fünf Wochen verschiedenster Kunst und Kultur stand im Gegensatz zu wirtschaftlichen und logistischen Interessen von Jenoptik. Insgesamt unterstützte der StuRa das Festival mit 1500 €, was zum größten Teil als Hälfte zur Bezahlung der Technik (Audioanlage, Licht) benutzt wurde. (Das Studentenwerk übernahm die andere Hälfte) Der kleinere Teil (500) wurde verwandt, um einen Teil der Künstlergagen für unsere eigene Teilveranstaltung „Sinneinheiten-Klangmonumente“ abzusichern. Insgesamt hatte das Haus in den fünf Wochen rund 2000 Besucher, die sich auch der vier Spieleabende erfreuten, oder die Kinoveranstaltungen besuchten. Das Theaterhaus war mit einem eigenen Theaterstück und 4 Showabenden von einzelnen Schauspielern vertreten, es gab zwei Abende, an denen Jenaer Nachwuchsbands gespielt haben, die zusammen auf einem Jenaer Musiksampler vertreten sind. Darüber hinaus gab es auch Lesungen, Diskussionsabende und Partyabende, die Besucher anlockten.

Externe Veranstaltungen

Das Kulturreferat hat auch in diesem Jahr wieder externe Projekte unterstützt durch Beratung, Vermittlung von Kontakten zu Künstlern, Veranstaltungsorten, Technikern etc.

Künstlersozialkasse

Der Studierendenrat wurde aufgefordert zu prüfen, ob in der Vergangenheit Abgaben für die Künstlersozialkasse geleistet wurden. Dies war aufgrund fehlender Kenntnis über die Abgabepflicht als Veranstalter bisher nicht erfolgt. Zusammen mit dem Finanzreferenten haben wir die Rechnungslegung der letzten Jahre geprüft und alle nötigen Schritte zur nachträglichen Zahlung eingeleitet.

Studentenfestival „Four days in Paradise“

Darüber hinaus beschäftigen wir uns seit Ende 2007 mit der Organisation eines Internationalen Studentenfestivals in Jena. Dies wird unter dem Namen "Four days in Paradise" vom 28.-31. August 2008 stattfinden. Für die Organisation des Festivals haben wir eine Hochschulgruppe gegründet. Der StuRa wurde von der Universität mit der Gestaltung des Festivals beauftragt und hat diese Aufgabe an die Hochschulgruppe "4dip" weitergegeben. Diese besteht im Kern aus Mitgliedern des Kulturreferats, Mitgliedern des IntRo, einer Vertretung der Universitätsleitung sowie Mitarbeitern aus relevanten Kreisen. Mit der eigentlichen Veranstaltungsdurchführung (Gelände Schleichersee) wurde ein Veranstaltungsunternehmen beauftragt. Dieses trägt das Risiko und hat Erfahrungen mit der Durchführung von Veranstaltungen dieser Größenordnung. Die Universität und die Stadt Jena sind Unterstützer des Festivals. Die Zusammenarbeit erweist sich zum Teil als sehr zeitraubend, besonders die Vertragsverhandlungen mit dem Jubiläumsbüro zogen sich sehr in die Länge. Erfreulich ist die große Unterstützung durch den Vorstand des StuRa, die Mitarbeit von Finanzreferent sowie Maria vom Sportreferat. Inzwischen sind wir auf einem sehr guten Weg und würden uns über weitere Hilfe und Zuarbeit durch die Gremiumsmitglieder und Referate freuen.

Bericht 08/09

Das Kulturreferat organisierte dieses Jahr den Sofatag von 03. bis 05. Juli 2009. Der Sofathlon, der im Rahmen des Sofatages stattfand, wurde in Kooperation mit dem Sportreferat organisiert. Unterstützt wurden wir außerdem von dem Umweltreferat. Beim Universitäts-Sommerfest kümmerte sich das Kulturreferat um die Studentenbühne. Hier trat das Studentenkabarett Weltkritik auf, als Vorprogramm legte DJ Markus auf und den Abschluss bildete Schleck & Stecker. In Nachbesprechungen mit den Veranstaltern des Uni Sommerfestes wurde von unserer Seite Wert darauf gelegt das Fest Studentenfreundlicher zu machen und mehr Präsenz zeigen zu können.

3.6 Lehramt

Bericht 07/08

Im Oktober 2007 wurde der Arbeitskreis Lehramt als besonderes Referat nach Satzung der Studierendenschaft §25 Abs. 8 in den Studierendenrat eingegliedert. Daraus resultierend erfolgte die Erstellung einer Satzung, welche noch in überarbeiteter Form verabschiedet werden muss. Die Doppelspitze von zwei Referenten (Marcel Helwig, Yvette Hummel) wurde bereits in einer Gremiumssitzung des Studierendenrates bestätigt. Intern gliedert sich das Referat in einzelne Gruppen zur Arbeitsbewältigung, denen in der Gruppe gewählte Koordinatoren vorstehen. Auch wurde ein Logo erstellt.

Materialien

Es wurde eine Materialsammlung angefertigt, die sich im Arbeitsraum des Studierendenrates geordnet vorfindet. Für den öffentlichen Auftritt wurden T-Shirts mit dem Logo gedruckt. Die Bemühungen, einen eigenen Raum zugewiesen zu bekommen, blieben bisher vergebens.

Vernetzung

Mit dem Fachschaftsrat Master Lehramt der Uni Erfurt besteht ebenso Austausch wie mit dem Lehramtsreferenten der Uni Leipzig.

Besuch der Bildungsmesse

Im Februar 2008 besuchten vier Mitglieder des Referates die Bildungsmesse „Didacta“ in Stuttgart.

Jenaer Modell

Auf Grund der großen Probleme des im WS 2007/2008 eingeführten Jenaer Modells sieht sich das Referat in der Pflicht, Aufklärung zu leisten. Es wird versucht, Probleme frühzeitig zu diagnostizieren und vor ihrem Eintreten zu beseitigen bzw. bestehende Probleme im Interesse der Studierenden zu lösen. Dazu steht das Referat in Absprache mit den zuständigen Stellen der Universität. Bezüglich der Rechtssicherheit im Jenaer Modell ist geplant, eine Rechtsgutachten zu erstellen, Kostenvoranschläge liegen derzeit vor.

Beratung zum Studium

Das Referat berät Studierende bezüglich der Organisation des erziehungswissenschaftlichen Begleitstudiums. Bei fachspezifischen Problemen wird an die zuständigen Studienfachberater weiter verwiesen. Jegliche Beratung ist ausdrücklich nicht rechtsverbindlich.

Studieneinführungstage

Zu Beginn des WS 2007/2008 waren einige Referatsmitglieder als Mentoren für das Lehramtsstudium tätig, die Hälfte von ihnen ehrenamtlich. Sie hielten nach Schulung durch die Universität Informationsveranstaltungen für Studienanfänger und Fachwechsler ab und leisteten darüber hinaus Beratungstätigkeit und Hilfe bei der Stundenplanerstellung.

Tutorium Eingangspraktikum

Vier Referatsmitglieder betreuten Tutorien, die Bezug auf das nachzuweisende Eingangspraktikum der Lehramtsstudierenden des Jenaer Modells nahmen. Dokumentation wurden angefertigt.

Hochschulinformationstag

Das Referat betreute zum Hochschulinformationstag am 31. Mai 2008 den Stand des Lehramtsreferates im Speziellen und den des Studierendenrates im Allgemeinen.

Party

Das Referat organisierte jedes Semester eine Party für Lehramtsstudierende. Veranstaltungsort war der Rosenkeller. Die Resonanz war stets positiv.

Einrichtung eines Forums/Homepage

Zur dauerhaften Betreuung der Studierenden und zur Information wurde die Homepage aktualisiert und ein Forum eingerichtet. Aktuelle Informationen und Adressen liegen vor und werden ständig verwaltet. Der weitere Internetauftritt mit dem neuen Designer der Homepage des Studierendenrates abgesprochen werden.

Referendariatsinfoveranstaltung

Am 10. Juni 2008 richtete das Referat in Zusammenarbeit mit der „Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft“ (GEW) eine Informationsveranstaltung zum Thema

Referendariat und Staatsexamen aus, welche sehr großen Anklang fand. Geplant ist eine alljährliche Wiederholung.

Stellungnahme ThürL BG

Das Referat bezog zum Thüringer Lehrerbildungsgesetz Stellung. Diese 11-seitige Stellungnahme durch die „Konferenz Thüringer Studierendenschaften“ (KTS) wurde durch das Referat für Lehrämter der FSU Jena unter Beratung durch den FSR Master Lehramt der Uni Erfurt gestaltet und durch Vertreter der KTS und des Referats vor dem Bildungsausschuss des Landtages vorgestellt und verteidigt.

Lehrerbildungsausschuss

Das Referat stellt studentische Vertreter für den Lehrerbildungsausschuss. Aktuelle Probleme werden durch die studentischen Vertreter thematisiert und zur Diskussion gebracht. Derzeit sind Rechtssicherheit sowie Kommentierung der Rahmenprüfungsordnung (Vorlage für Studienordnungen), der Staatsprüfungsordnung und der Praktikumsordnung zentrale Punkte. Beschlüsse fällt der geschäftsführende Lehrerbildungsausschuss, in welchem ebenfalls zwei Vertreter des Referats sitzen.

Hochschulzeitungsartikel

Mit der Hochschulzeitung „Akrützel“ wurden zwei Interviews zum Jenaer Modell sowie ein Interview zu Studienbedingungen in der Erziehungswissenschaft geführt. Dabei ging es vor allem um die Information über die Studienbedingungen und spezielle Problemfälle.

Vernetzung

Mit dem FSR ErzWiss wurde eine Korrespondenz aufgestellt. Ziele sind gegenseitiger Informationsaustausch sowie Zusammenarbeit bei Themen gemeinsamen Interesses.

Gesprächspolitik

Das Referat führte mit einigen Personen, die sich in leitenden und weisenden Stellungen im Zentrum für Didaktik sowie in der Universitätsleitung befinden, Gespräche bezüglich der Lehrerausbildung im universitären Bereich. Dabei wurden Studienbedingungen sowie die Organisation der Staatsexamensprüfung thematisiert. Zudem wurde ein Gespräch mit Herrn Huth vom Thüringer Kultusministerium geführt über die Rechtssicherheit im Jenaer Modell und vom Ministerium unterstützte Perspektiven und Lösungsansätze.

Strukturelle Veränderungen im Inneren

Die Wahl Marcel Helwigs, bisheriger Co-Referent des Referates, zum Vorstand des Studierendenrates der FSU, machte eine Neubesetzung des zweiten Referentenpostens erforderlich. Im Oktober 2008 wurde dieser Posten innerhalb des Referates durch das Vollmitglied Achim Müller besetzt. Aufgrund von Zeitmangel legte Achim Müller seinen Posten zum Ende des Wintersemesters 2008/2009 nieder. Dieser Umstand führte zu einer Neuwahl zu Beginn des Sommersemesters 2009. Um einer zeitlichen Überlastung vorzubeugen und gleichzeitig aktive Nachwuchsarbeit zu leisten, mit dem Zweck den Fortbestand des Referates zu sichern, wurden drei Referentenposten durch Wahl besetzt. Die neuen Referenten sind Katharina Eick, Marcel Helwig und Yvette Hummel. Direkt nach der Neuwahl der Referenten wurden die Arbeitsgruppen innerhalb des Referats wieder aktiviert. Um eine reibungslose Zusammenarbeit zu gewährleisten, wurde der Gruppenarbeit ein neues Konzept zu Grunde gelegt. Kernpunkte des neuen Konzeptes sind Transparenz, das Ermöglichen effektiven Arbeitens und die Einarbeitung neuer Mitglieder. Durch eine umfassende Dokumentation der Arbeit des Referates kann nun die Anknüpfung nachfolgender Generationen an die geleistete Arbeit ermöglicht werden.

In diesem Rahmen wurde ein neuer formalisierter Beratungsbogen entworfen. Dessen Ziel ist es, eine Fallsammlung aufbauen zu können, um bei späteren Beratungen und Terminen mit der Hochschulleitung einfach auf Präzedenz- und Einzelfälle zurückgreifen zu können. Seit der Aktivierung der neuen Gruppenstruktur wurde das Sturawiki aktiv in die Referatsarbeit eingebunden. Sowohl zur Dokumentation, Information und Sitzungsvor- und Nachbereitung steht es den Mitgliedern des Referates zur Verfügung.

Außenarbeit - Jenaer Modell

- Kritische Überprüfung des Konzepts des Jenaer Modells und Auseinandersetzung mit der Hochschulleitung. Dabei Bestandsaufnahme der aktuellen Lage.
 - Treffen mit dem Kanzler Dr. Klaus Bartholomé zum Schwerpunkt „Umsetzung des Praxissemesters im Jenaer Modell“
- Beantragung eines Rechtsgutachtens zur Rechtssicherheit im Jenaer Modell am 25.04.2008

- Fertigstellung Frühjahr 2009
- Beratung der Studierenden des Jenaer Modells
- Kritische Begleitung der Entwicklung von Studien- und Prüfungsordnungen, Staatsprüfungsverordnung und Praxissemesterordnung
 - Überprüfung und Anpassung des Angebots und der Modulkataloge des Jenaer Modells
- Beschleunigung der Verabschiedung der neuen Staatsprüfungsverordnung (Dezember 2008) durch Stellungnahme und Pressearbeit
 - Stellungnahme an das Kultusministerium, den Bildungsausschuss des Thüringer Landtages und den Ausschuss für Wissenschaft, Kunst und Medien
- Gespräch mit dem Prorektorat für Lehre und Struktur zur Verbesserung der Situation von Studierenden, unter anderem aus dem Jenaer Modell, mit Studienanteil an einem anderen Studienort (Erfurt/Weimar).
- Teilnahme an der Institutsratssitzung Erziehungswissenschaft
 - Thema: Umstrukturierung des L1 Moduls zum voraussichtlichen Nachteil der Studierenden

Beratung

- Aktive Teilnahme an Organisation und Ausgestaltung des Hochschulinformationstages
 - Individuelle Beratung und Betreuung von potentiellen Studieninteressierten in Jena am Informationsstand
 - Bereitstellung von Infomaterialien in Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung und den einzelnen Studienfachberatungen
 - Vermittlung an weitere Beratungsinstanzen
 - Alleinige Organisation und Ausgestaltung des Informationsstandes zum Lehramtsstudium
 - Technische Unterstützung des zentralen Vortrags zum Jenaer Modell der Lehrerbildung durch VertreterInnen des Zentrums für Lehrerbildung und Didaktikforschung
 - Organisation und Umsetzung der anschließenden Fragerunde

- Vorbereitung , Organisation und Durchführung zweier Informationsveranstaltungen (Juni 2008, Januar 2009) zum Thema Staatsexamen und Referendariat in Zusammenarbeit mit der GEW Thüringen
 - Vortrag „How to Staatsexamen“
 - Rechtsgrundlagen des Referendariats in Thüringen, Versicherungsmodalitäten im Vorbereitungsdienst
 - Offene Expertenrunde mit Vertretern der GEW, Mentoren an Schulen, Lehramtsanwärtern, Fachleitern an Lehrerseminaren und Staatsexamensanwärtern
- Weiterführung und Verbesserung der Überschneidungskampagne in Zusammenarbeit mit dem Dezernat 1
 - Bei Überschneidung von Pflichtveranstaltung
- Weiterführung der Mailsprechstunde mit großer Resonanz, im Notfall Termine nach Vereinbarung und intensive Betreuung von schwerwiegenden Fällen
- Entwicklung eines standardisierten Beratungsbogens
 - Genaue Aufschlüsselung des Falls
 - Einverständniserklärung zur anonymen Weitergabe der Informationen (Schutz der Klienten)
 - Dokumentation des Datums, der Berater und Protokollführer
- Betreuung von Fragen im referatseigenen Forum sowie in den ausgewiesenen Foren im StudiVZ
 - Klarstellung von Fehlberatung
 - Erste Kontaktaufnahme
- Gespräch mit dem Prorektor für Lehre und Struktur zwecks Umstufung einer Lehramtsstudentin im alten Modell ins Jenaer Modell nach Fachwechsel

Öffentlichkeitsarbeit

- Unterstützung von Informationsveranstaltungen der Hochschule, Weitergabe von Informationsmaterialien
- Intensive, regelmäßige Aktualisierung der Infotafel des Referats zur besseren Weitergabe von Inhalten an die Lehramtsstudierenden
- Regelmäßiger Kontakt zur Presse um auf die derzeitige Lehrerbildungssituation in Jena aufmerksam zu machen

- Intensive Zusammenarbeit mit Lehrerverbänden, Gewerkschaften, Parteien und dem Hauptpersonalrat Schule am TKM

Weiterbildung & Kooperation

- Bildungsreise mit Informationssammlung für Lehramtstudierende zur „Didacta – Die Bildungsmesse“. (WS 08/09)
- Regelmäßige Teilnahme an der FSR-KOM zum Informationsaustausch mit den Fachschaftsräten.
- Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Lehrerbildung und Didaktikforschung
- Intensive Mitarbeit im Lehrerbildungsausschuss
- Kooperation mit dem Akademischen Studien- und Prüfungsamt (ehemaliges Magisterprüfungsamt)
- Enge Zusammenarbeit mit dem Leiter des Praktikumsamtes für Lehrämter, Herr Frank Ahrens.
- Kooperation mit der Geschäftsstelle des Instituts für Erziehungswissenschaft
- Teilnahme an einem Treffen mit der Dezernentin für akademische und studentische Angelegenheiten und dem Kanzler, sowie anderen studentischen Vertretern aus der Erziehungswissenschaft und den Institutsleitungen im Rahmen des CHE-Rankings.
 - Kritische Anmerkungen zur Verbindung zwischen CHE (Zentrum für Hochschulentwicklung) und Bertelsmann-Stiftung
 - Fehlende Validität der Erhebung (geringer Rücklauf der Fragebögen)
 - Kritik an der Terminierung des Gespräches zur kurzfristigen Verbesserung der Lehre (zu nah an der Durchführung des Rankings)

Weitere Vorhaben

- Zusammenarbeit mit den Berufsberatungsstellen der Arbeitsagenturen und Schulämter
- Erstellung einer neuen Homepage mit mehr Webpace, Infos und Materialien
- Etablierung einer zentrale Beratungsstelle zu allen Themen des Lehramtsstudiums in Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung
- Erarbeitung einer Broschüre rund um das Lehramtsstudium in Zusammenarbeit mit der GEW
- Gestaltung eines GEW Plakates zu zentralen Lehramtsthemen

3.7 Öffentlichkeit

– kein Bericht -

3.7.1 Wahlvorstand

Bericht 07/08

Der Wahlvorstand übernahm die Planung, Organisation und Durchführung der diesjährigen Wahlen. In diesem Rahmen wurden in Kooperation mit dem Wahlamt die Wählerverzeichnisse und Einsprüche dagegen geprüft. Wenn die Möglichkeit bestand, wurde den Widersprüchen stattgegeben und die Studierenden entsprechend um getragen. Auch die eingereichten Kandidaturen wurden geprüft und entsprechend bearbeitet. Auch eine funktionierende Kooperation mit den Fachschaften wurde versucht herzustellen. Dies bereitet anfängliche Probleme. Mehrere Versuche waren nötig, um einen Kontakt herzustellen. Bei einer Sondersitzung des FSR-Kom waren dann jedoch mehr Fachschaftsräte anwesend als in vorangegangenen Sitzungen. Im Anschluss haben ein Großteil der Fachschaftsräte eigene Wahlvorstände gewählt und diese namentlich angezeigt. Die erforderlichen eigenen Satzungen haben bisher leider nur 3 Fachschaften gemeldet. Ein Kontakt mit dem Fachschaftsrat Geschichte der Naturwissenschaft konnte bis zu jetzigen Zeitpunkt nicht hergestellt werden. Viele andere Fachschaftsräte haben ihre Unterstützung bei der Auszählung der Stimmen am 03.07.2008 zugesichert. Werbemaßnahmen wurden häufig in enger Zusammenarbeit mit den studentischen Medien durchgeführt. So berichteten CampusTV, CampusRadio und Akrützel über die anstehenden Wahlen. Auch eine freie Mitarbeiterin der dpa sprach uns zum Thema Gremienwahl an und führte ein Interview durch. Eigene Werbemaßnahmen wurden über entsprechende Plakat – und Bannerwerbung durchgeführt. Eine Kandidatenvorstellung findet im Rahmen einer Ausstellung in der Cafeteria auf den Ernst – Abbe – Platz statt. Außerdem liegt eine Zusicherung des Studentenwerk vor, auch auf ihrer Homepage Werbung zu schalten. Voraussichtlich wird diese am 26.06. auf der entsprechenden Homepage zu sehen sein.

3.8 Soziales

- kein Bericht -

3.8.1 AK Studierende Eltern

Bericht 07/08

Der AK „Mit Kindern an der FSU“ setzte für seine Arbeit im ersten Jahr seines Bestehens zwei Schwerpunkte. Erstens sollte den studierenden an der FSU der Zugang zu allen für studierende Eltern relevanten Informationen erleichtert werden. Dafür haben wir Gespräche mit dem Studentenwerk und der Universität geführt um die Sichtbarkeit auf deren Internetportalen zu erhöhen, was bisher im Falle des Studentenwerks gelungen ist. Darüber hinaus haben wir die Informationslücke selber mit der Webportal „www.familie.uni-jena.de“ zu schließen versucht. Mit dieser Seite wollen wir, eine Anlaufstelle für alle studierenden Eltern in Jena bieten, Informationen rund um Studium und Leben in Jena mit Kindern sammeln und weitergeben, Kontakte zwischen studierenden Eltern (und ihren Kindern) herstellen und nicht zuletzt auch für mehr Öffentlichkeit sorgen. Mittelfristig soll dieses Informationsangebot von der Universität übernommen und um Informationen für deren Mitarbeiter erweitert werden, so dass ein zentrale und umfassende Anlaufstelle für Familien an der FSU geschaffen wird.

Zweitens versuchten wir durch Gespräche mit allen Akteuren der Universität, der ThULB und des Studentenwerkes Thüringen ganz konkret die Studien- und Lebensbedingungen studierender Eltern an der FSU zu verbessern. Neben dem Ausbau von Wickelmöglichkeiten in den Mensen der Studentenwerkes und der ThULB, umfassten unsere Projekte das studentische Wohnen mit Kindern und die Erweiterung des Betreuungsangebotes in Jena um den Aufbau der flexiblen Kinderbetreuung am Ernst-Abbe-Campus. Alle drei Projekte wurden bereits verwirklicht oder kurz davor.

Die Zusammenarbeit mit allen Akteuren kann als befriedigend bis gut bezeichnet werden. Bedauerlich ist, dass die Initiative zum Dialog in aller Regel von den Studenten ausgeht und die Universität zu wenig auf die Informationen und Ressourcen der studierenden Eltern zurückgreift.

3.8.2 Sozialberatungsstelle

Bericht 07/08

Schwerpunkte im vergangen Jahreszeitraum

Die Schwerpunkte des letzten Jahres lagen in der Beratung hinsichtlich von BAföG-Fragen bei Studienfachwechsel. Die dabei auftretenden Fragen zu wichtigen bzw. unabweisbaren Gründen stellen einen erheblichen Schwerpunkt der Tätigkeit des Sozialberaters dar. Dabei ist vor allem die Betrachtung als Einzelfall zeit- und arbeitsintensiv. Weitere Schwerpunkte sind Beratungen hinsichtlich des Auslands-BAföG und der Situation der Studienfinanzierung nach Förderung durch das BAföG. Hier besteht Beratungsbedarf hinsichtlich des Wohngelds, der Studienkredite und der Sozialleistungen des SGB II.

Persönliche Kritik

Persönliche Kritik am Stura im Allgemeinen bzw. am Vorstand im Spezielleren gibt es nicht.

Anregungen der Studierenden

Es macht sich leider zunehmend eine fortschreitende Kritik an der sozialen Situation der Studierenden bemerkbar. Die „Insellage“ Jenas hat leider zum Nachteil, dass Studierende, die die Sozialberatungsstelle aufsuchen, nicht auf Nebenjobs verwiesen werden können, obwohl dies für die Betroffenen oft die beste Möglichkeit zur Studienfinanzierung wäre. Dementsprechend beleibt ein hoher Beratungsbedarf hinsichtlich anderer Sozialleistungen. Diese Leistungen, oft nach dem SGB II, werden den Studierenden in Jena häufig verwehrt. Dies führt zu einem erhöhten Ungerechtigkeitsempfinden. Ein Beispiel hierfür ist die Kopplung der Wohngeldzahlung an ein vorhandenes Einkommen.

Anregung durch die Sozialberatungsstelle

Ich würde es begrüßen, wenn der Stura finanzielle Mittel bereitstellen würde, die dafür eingesetzt würden, Klagen gegen Sozialträger in Jena zu ermöglichen. Bedingung wäre natürlich eine gewisse Erfolgsaussicht und eine Interesse für die Studierendenschaft. Die Höhe der Mittel kann ich nicht einschätzen, Maßgabe wären in etwa vergleichbare

Mittelzuweisungen an andere Referate.

Perspektiven aus aktueller Sicht

Aus persönlicher Sicht und Sicht der Studierenden ist eine Weiterführung der Sozialberatung durch den Stura zu empfehlen. Die Rückmeldung durch die Studierendenschaft sind durchweg positiv. In den vergangenen Wochen konnte ich auch die Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk Thüringen weiter ausbauen. Gegenseitige Vorurteile wurden durch ein Treffen ausgeräumt. Eine neue Örtlichkeit wurde mir an der FH durch das Studentenwerk zur Verfügung gestellt. Weiterhin sind Aktionen über die Informationen zu Stiftungen und Stipendien mit dem Studentenwerk geplant.

3.9 Sport

Bericht 07/08

Wettkampfsport 2007

a) International

- Unterstützung von drei Studierenden für Bewerbung um Winteruniversiade-Teilnahme in Turin 2007
- Unterstützung der Universitätsauswahlmannschaft Frauenfußball für die Teilnahme an der Europäischen Hochschulmeisterschaft 2007 in Rom
- Unterstützung von drei Studierenden für die Teilnahme an der Europäischen Hochschulmeisterschaft Karate 2007 in Podgorica (Serbien-Montenegro) (Andre Beck Platz 1, Mannschaft Deutschland Platz 1 mit Andre Beck und David Ruppert)
- Universiade-Teilnehmerinnen Fußball: Sabrina Schmutzler, Yvonne Hartmann, Griseldis Meißner

b) National

- Unterstützung von über 100 Studierende bei Deutschen Hochschulmeisterschaften
- Einzel: vier Deutsche Hochschulmeister, sieben Zweitplatzierte, 3 Drittplatzierte
- Mannschaft: zwei Erstplatzierte

c) Regional

- Unterstützung Hanfried-Turnier 2007
- Organisation Street-Soccer-Turnier 2007

Beteiligung an lokalen Projekten

- Oktober: Organisation Torwandschießen in Abbe-Mensa 2007
- Initiative „Studieren mit Kind“: Unterstützung Kinderturnen des USV Jena e.V.
- Unterstützung Fahrradselbsthilfewerkstatt
- Januar: Organisation Ehrungsveranstaltungen für Studierende der FSU-Jena, die eine Platzierung bei nationalen und internationalen Hochschulmeisterschaften erkämpften

Finanzen

- 2007: Verwaltung von 7000 Euro
- ca. 60 Abrechnungsbögen im Berichtszeitraum
- Gliederung (vgl. Abschnitt 5) und Aktualisierung des Adressbuch
- Gliederung (vgl. Abschnitt 5) und Aktualisierung der Ordnerstruktur
- Abheftung des Schriftverkehrs
- Wöchentliche Sprechstunde

Sportpolitik/Netzwerk

a) StuRa-Gremium

- Argumentation für den Sporthaushalt
- Zusammenarbeit mit anderen Referaten
- Initiative Fahrradselbsthilfewerkstatt
- Jährliche Klausurtagung
- 14-tägiges Referatetreffen

b) Hochschulsport/USV Jena e.V.

- Zusammenarbeit bezüglich lokalem Breitensport und Sportinitiativen (siehe Abschnitt 2)
- Teilnahme an jährlicher Übungsleiterversammlung
- Teilnahme an jährlicher Abteilungsleiterversammlung
- Anwesenheit Richtfest, Eröffnung,.. Dreifelderhalle

c) Verbandsarbeit

- zweitägige Vollversammlung ADH 2007 in Hamburg
- zweitägiger Sportreferateaustausch 2007 in Hamburg
- Kommunikation mit anderen Sportreferaten

d) Studentenwerk

- Zusammenarbeit bezüglich lokaler Sportinitiativen
- Jährliche Abstimmung Hochschulsport – Studentenwerk - Sportreferat

e) Rektoramt

- Argumentation Finanzunterstützung für internationale Wettkämpfe
- Argumentation für Studium und Spitzensport
- Jährliche Sportlerehrung
- Glaskastenproblematik Sportreferat

f) Stadtrat

- Argumentation für Dreifelderhalle über Studierendenbeirat und Briefe
- Argumentation für mehr Fahrradwege

g) Presse-/ Öffentlichkeitsarbeit

- Kurzberichte an Akrützel, Campusradio, CampusTV, Unijournal, TLZ, OTZ
- Plakate aushängen
- Gestaltung der Website

h) Fachschaft Sportwissenschaft

- Mitteilung über erfolgreiche Sportler des Instituts für Sportwissenschaft
- Unterstützung bei Verteilung von Werbeplakaten Spowi-Party

i) Sonstige

- Olympiastützpunkt Thüringen (in Bezug auf Partnerhochschule des Spitzensports)
- Thalia, Campus-Store und Fan-Projekt Jena e.V. bezüglich Street-Soccer-Cup

Wettkampfsport 2008

a) International

- Unterstützung eines Studierenden bei der Teilnahme an der europäischen Hochschulmeisterschaft in Karate in Cordoba

b) National

- Unterstützung von über 100 Studierende bei Deutschen Hochschulmeisterschaften
- Einzel: vier Deutsche Hochschulmeister, sieben Zweitplatzierte, 3 Drittplatzierte
- Mannschaft: zwei Erstplatzierte

c) Regional

- Unterstützung Hanfried-Turnier 2008
- Organisation Street-Soccer-Turnier 2008

Beteiligung an lokalen Projekten

- Initiative „Studieren mit Kind“: Unterstützung Kinderturnen des USV Jena e.V.
- Unterstützung Fahrradselbsthilfewerkstatt
- Organisation Ehrungsveranstaltung für Studierende der FSU, die eine Platzierung bei nationalen und internationalen Hochschulmeisterschaften erkämpften
- Einrichten der freien Sportstunde

Finanzen

- 2008: Verwaltung von 7000 Euro
- ca. 60 Abrechnungsbögen im Berichtszeitraum

Verwaltung

- Gliederung und Aktualisierung des Adressbuch + Ordnerstruktur
- Abheftung des Schriftverkehrs
- Wöchentliche Sprechstunde

Sportpolitik/Netzwerk

a) StuRa Gremium

- Argumentation für den Sporthaushalt
- Zusammenarbeit mit anderen Referaten

- Unterstützung Fahrradselbsthilfewerkstatt
- 14-tägiges Referatetreffen

b) Hochschulsport / USV Jena e.V.

- Zusammenarbeit bezüglich lokalem Breitensport und Sportinitiativen (siehe Abschnitt 2)
- Teilnahme an jährlicher Übungsleiterversammlung
- Teilnahme an jährlicher Abteilungsleiterversammlung

c) Verbandsarbeit

- zweitägige Vollversammlung ADH 2008 in Kaiserslautern
- zweitägiger Sportreferateausaustausch 2008 in Kaiserslautern
- Kommunikation mit anderen Sportreferaten

d) Studentenwerk

- Zusammenarbeit bezüglich lokaler Sportinitiativen
- Jährliche Abstimmung Hochschulsport – Studentenwerk - Sportreferat

e) Rektoramt

- Argumentation Finanzunterstützung für internationale und nationale Wettkämpfe
- Argumentation für Studium und Spitzensport
- Jährliche Sportlerehrung

f) Stadtrat

- Problematik der Sportanlagengebührenordnungsänderung

g) Presse-/ Öffentlichkeitsarbeit

- Kurzberichte an Akrützel, Campusradio, CampusTV, Unijournal, TLZ, OTZ
- Plakate aushängen

h) Fachschaft Sportwissenschaft

- Mitteilung über erfolgreiche Sportler des Instituts für Sportwissenschaft

i) Sonstige

- Olympiastützpunkt Thüringen (in Bezug auf Partnerhochschule des Spitzensports)
- Thalia, Campus-Store und Fan-Projekt Jena e.V. bezüglich Street-Soccer-Cup

3.10 Technik

Bericht 07/08

Aufgabe des Referats Technik ist die Aufrechterhaltung der technischen Arbeitsfähigkeit des Studierendenrates und angeschlossener Projekte. Zum Tätigkeitsbereichs des Referat gehört daher die Pflege und Neuanschaffung erforderlicher Hard- und Software, die Verwaltung der Nutzer der Rechentechnik und im Rahmen der Möglichkeiten die Beratung und Unterstützung im Sinne der Studentenschaft aktiver studentischer Gruppen. Als Netzanschlussverantwortlicher stellt der Referatsleiter zudem den Draht des Studierendenrates zum Universitätsrechenzentrum und umgekehrt dar, was sich für studentische Gruppen vor allem in der Form bemerkbar macht, dass das Referat Technik relativ unkompliziert die An-, Um- und Abmeldung von netzwerkfähigen Geräten veranlassen kann.

Der Natur dieser Aufgabe folgend vollzog sich die Arbeit weitestgehend geräuschlos und unaufgeregt; für einen Einblick in die Tätigkeit des Referates, der sich nicht in einer Aufzählung festgestellter und behobener Störungen und Fehlfunktionen oder vergleichbar ermüdender Darstellungen des Alltagsgeschäftes erschöpft, seien einige Punkte herausgegriffen, die sich näher an den Erfahrung der Nutzer verorten lassen dürften.

Derzeit betreut das Referat Technik insgesamt 24 Rechner. Darunter intensiv zwei Linuxserver sowie dreizehn Windows-Arbeitsrechner für die Arbeit des Studierendenrates im engeren, neun weitere Rechner der studentischen Medien und des Internationalen Begegnungsraums IntRo gelegentlich bei Problemen, die durch Kommilitonen vor Ort nicht behoben werden können.

Auf dem zentralen Dateiserver des Studierendenrats werden momentan ca. 100 aktive Nutzer in 30 verschiedenen Nutzergruppen verwaltet. Die zentrale Speicherung der Daten ermöglicht allen Mitarbeiter/-innen, an jedem Rechner in den Arbeitsräumen des Stura mit den selben Datenbestand zu arbeiten. Je nach Mitarbeit in einem Referat, einem Arbeitskreis o.Ä. werden ihnen die jeweiligen Daten zur Verfügung gestellt. Der Mailserver verwaltet derzeit 44 amtsbezogene Emailadressen, die täglich knapp 900 Nachrichten zugestellt bekommen von denen 85% als Spam erkannt werden.

Nach dem „Watergate“ des Studierendenrates (siehe Akrützel Nr. 250) wurde ein Anlauf zu einer Neuerung des Nutzungskonzepts der Rechentechnik des Studierendenrates genommen, die einen besseren Kompromiss zwischen der nötigen Zugriffskontrolle (Wer

darf was wie nutzen?) und der für die studentische Arbeit erforderlichen Flexibilität (hohe Fluktuationen in der Besetzung und Mitarbeit von Referaten) zu finden, die unter anderem eine vierteljährliche Gesamtbestandsaufnahme der zugangsberechtigten Mitarbeiter/-innen vorsieht. Auch wenn die Rückmeldung seitens der Referat und Projekte über ihre Mitarbeiter/-innen, die Zugang zur Rechentechnik benötigen durchaus zu wünschen übrig ließ, konnte zusammen mit der für die Nutzerverwaltung mitverantwortlichen Mitarbeiterin des Referats Technik, Lysett Wagner, der Aufbau einer zentralen Nutzer- und Adressdatei in Angriff genommen werden. Mit einigem Glück erhält so der Studierendenrat die seit Jahren fehlende zentrale Adressliste.

Das Auslaufen des digitalen Sicherheitszertifikats der Universität im Januar 2008 stellte (nicht nur) Mitarbeiter/-innen im Studierendenrat vor Probleme hinsichtlich der Einwahl in das Funknetzwerk der FSU, was dem Referat die Möglichkeit gab, „außer der Reihe“ unterstützend tätig zu sein und erste Erfahrung mit Microsofts neuem Betriebssystem „Windows Vista“ zu sammeln (naja...).

Letztlich gaben im April/Mai diesen Jahres einige Rechner und Monitore nach vierjährigem (Dauer-)Betrieb ihren Geist auf, so dass mit der Ersatzbeschaffung entsprechender Hardware begonnen werden musste. Die Frage nach der Verwendung des modernen Betriebssystems Windows Vista wurde nach kurzem Überlegen und einigen Erkundigungen befriedigend negativ beantwortet. Das Referat Technik wird daher alles daran setzen, neue Rechner mit dem Vorgängersystem Windows XP anzuschaffen – da über kurz oder lang allerdings der Verkauf von Windows XP eingestellt werden wird, sind aus Sicht des Technikreferats in der nächsten Zeit die Überlegungen über die Einrichtung von Linux-Arbeitsstationen neu anzustellen.

Bericht 08/09

Aufgabe des Referats Technik ist die Aufrechterhaltung der technischen Arbeitsfähigkeit des Studierendenrates und angeschlossener Projekte. Zum Tätigkeitsbereichs des Referats gehört daher die Pflege und Neuanschaffung erforderlicher Hard- und Software, die Verwaltung der Nutzer der Rechentechnik und im Rahmen der Möglichkeiten die Beratung und Unterstützung im Sinne der Studierendenschaft aktiver studentischer Gruppen. Auch die aktive Aufklärung der Benutzer bezüglich des Umgangs mit technologischen Medien versucht das Referat gemäß seiner Ressourcen.

Die Referatsarbeit wurde von vier aktiven Mitgliedern übernommen, wobei die Aufteilung der Tätigkeiten größtenteils nach Funktionen gegliedert ist. Referatsmitglieder sowie ihre Funktionen sind:

- David Maus: Referatsleiter, Netzanschlussverantwortlicher, Linuxadministration;
- Lysett Wagner: Benutzerverwaltung, CMS-Verwaltung;
- Christoph Pregla: Windowsadministration, Inventarführung, Softwarebeschaffung
- Michael Goller: Linuxadministration, Listenverwaltung, Externer Webspaces.

Der Natur der Referatsaufgaben folgend, vollzog sich die Arbeit weitestgehend im Hintergrund; für einen Einblick in die Tätigkeit des Referats, der sich nicht in einer Aufzählung festgestellter und behobener Störungen und Fehlfunktionen oder vergleichbar ermüdender Darstellungen des Alltagsgeschäftes erschöpft, seien einige Punkte herausgegriffen, die sich näher an den Erfahrung der Nutzer verorten lassen dürften. Vorher soll jedoch kurz die technische Infrastruktur des Studierendenrates dargestellt werden.

Derzeit betreut das Referat Technik insgesamt 24 Rechner, welche in das Netz der FSU Jena eingebunden sind. Darunter intensiv zwei GNU/Linux-Server sowie dreizehn Windows-Arbeitsrechner für die Arbeit des Studierendenrates im engeren Sinne sowie neun weitere Rechner der studentischen Medien und des Internationalen Begegnungsraums Int.Ro gelegentlich bei Problemen, die durch die designierten Verwalter vor Ort nicht behoben werden können.

Auf dem zentralen Dateiserver des Studierendenrats werden momentan ca. 90 aktive Nutzer in 33 verschiedenen Nutzergruppen verwaltet. Jeder Nutzer besitzt einen personalisierten Zugang, welcher ihm die Benutzung der Rechner im Arbeitsraum, des Servicebüros sowie des Vorstandsbüro ermöglicht. Die zentrale Speicherung der Daten ermöglicht allen Mitarbeiter/-innen, an jedem Rechner in den Arbeitsräumen des StuRas mit den selben Datenbestand zu arbeiten. Je nach Mitarbeit in einem Referat, einem Arbeitskreis o.Ä. werden ihnen die jeweiligen Daten zur Verfügung gestellt. Der eigene Mailserver verwaltet derzeit 54 amts- und funktionsbezogene Emailadressen, die täglich knapp 700 Nachrichten zugestellt bekommen, von denen ein sehr großer Teil als Spam erkannt wird.

Nach dem das Referat anfangs der aktuellen Legislaturperiode zwei neue Mitarbeiter erhielt, wurde die Einrichtung eines eigenen Ticketsystems unabwendbar. Der Eigenbau ermöglicht den Mitarbeitern die interne Koordination von Aufgaben, welche durch aktuelle

Probleme bezogen auf die verwaltete Technik bzw. durch Anfragen von Mitgliedern des StuRas entstehen. Vom 19.01.2009 bis zum Entstehungstag dieses Berichtes wurden 203 Tickets (jedes Ticket steht für eine Aufgabe) aufgenommen und alle bis auf 20 abgearbeitet. Die folgende Abbildung zeigt eine Auswertung der Tickets und gibt somit einen Überblick, mit welchen Aufgabenbereichen sich das Referat Technik im Durchschnitt beschäftigt.

Der Bereich Useranfragen (Einrichtung von Mailadressen, neue Software etc.) umfasst mit knapp 30% fast doppelt so viele Teilaufgaben, wie die Serveradministration und die Benutzerverwaltung (neue Benutzer hinzufügen, Gruppenzugehörigkeit ändern etc.) zusammen. Die nächstgrößeren Arbeitsbereiche betreffen die Administration der Windows-PCs sowie die Abarbeitung interner Angelegenheiten. Relativ gering fallen der Bereich Hardware (bspw. Problembehebung und Neubeschaffung) sowie der Kontakt mit dem Rechenzentrum (RZ) ins Gewicht. Die Kategorie Sonstiges beschreibt verschiedene Aufgaben, die sich den anderen Kategorien nicht zuordnen lassen. Somit wird die Vielfältigkeit der Referatsarbeit klar, deren Schwerpunkt sich an den Anforderungen der Benutzer ausrichtet. Exemplarisch soll zusätzlich das Ereignis vorgestellt werden, was die Benutzer im letzten Jahr besonders beeinflusste: Der Fileserver des StuRas erhielt ein neues Betriebssystem. Aufgrund besserer Wartbarkeit wurde das Betriebssystem von Gentoo auf Debian umgestellt. Im Anschluss daran erhielten alle Benutzer neue Zugangsdaten für das Netz des StuRas. Die Umstellung bereitete ausschließlich kleine Probleme und wurde innerhalb eines Tages abgeschlossen.

Die Anschaffungen neuer Technik im vergangenen Jahr kann als mäßig bezeichnet werden – einzig das neue Gremien-Laptop fällt hierbei ins Gewicht. Aufgrund eines irreparablen Schadens des Vorgängers wurde der Neukauf des Samsung-Gerätes notwendig. Auf Wunsch des Gremiums ist die Betreuung des Rechners sowohl mit dem proprietären Betriebssystem MS Windows sowie dem OpenSource-System GNU/Linux (Ubuntu) möglich. Haupteinsatzzweck ist neben der Protokollierung der Sitzungen die medial-technische Unterstützung von StuRa-Vertretern auf Tagungen und Konferenzen.

3.11 Umwelt

Bericht 07/08

Welche Themen wurden bearbeitet

- Regelmäßige Fahrradselbsthilfwerkstatt für Studierende auf dem Campus (Joseph, Julius), kommt sehr gut an



- Mensa-Kampagne: Kontakt zu Mensaausschuss; Ziel: Produkte stückchenweise austauschen (momentan: Bioessen) (Maria, Conny)

- Themenabend

„Klimawandel“: Montag, 29.10.2007; Podiumsdiskussion mit 7 Gästen:

Dr.Klaus Müschen (Umweltbundesamt)

Jan Peter Schemmel (GTZ, Bereich Klima)

Dr.Annette Freibauer (MPI Biogeochemie Jena)

Werner Rassing (BM für Wirtschaft, Energie-Referat),

Bernward Müller (MdB-CDU, Klimaberichterstatter)

Matthias Kopp (WWF Deutschland).

HS 2 war extrem gut gefüllt (Julius, Conny)

- gruppenübergreifendes Solarprojekt

(www.sunfried.de oder www.ichstehaufsonne.de) für

eine studentische Solaranlage auf

Universitätsdächern („Klimaneutrale Uni“ Jena)



- regelmäßige Kräuterwanderungen um den Leuten Natur näher zu bringen und über deren Nützlichkeit aufzuklären

- Studentischer Umweltpreis (Einsendeschluss am 30.11.2007; Preisverleihung fand am 10.01.2008 statt)(Elisa, Joseph, Stefan, Sven)
- Seminarwochenende vom 11.-13. April 2008: Themen: CocaCola; Grundlagen des Klimawandel; Wie repariere ich mein Fahrrad selber? Filme (Conny, Joseph, Elisa)
- Bewusst einkaufen: Eigener Ökostadtführer soll herausgegeben werden (für Jena); Postkartenflyer mit Web-Adresse gehen bald raus, Deluxeversion wird noch überdacht

Geplante Projekte

- Film „Neuland“ am 19.06. mit Vortrag
- Einrichtung einer festen Fahrradselbsthilfewerkstatt in Verbindung mit den Umweltpreisgewinnern, welche Fahrräder für ausländische Studenten ausleihen
- Seminarwochenende vom 01.-03. August 2008: Themen bisher: Organisation und Motivation in Umweltgruppen
- Sofatag am 11.-14. Juli unterstützen
- JUBiTh weiter mit vorantreiben: Vernetzung mit Erfurt und GreenPeace; Projekttag an Otto-Schott-Gymnasium für Juni geplant (Conny, Luise)(<http://jubith.de.vu>)
- Copernicus-Charta wieder aufnehmen
- SonntagsFrühstück im Grünowski
- neue Aufkleber, T-Shirts (für bessere Präsentation auf Aktionstagen), Buttons, Ausleihbecher

„Mitarbeiter“

- momentan ca. 10-12 aktive (Conny, Luise, Elisa, Maria, Julius, Katrin, Joseph, Franziska, Jonas, Sarah, Sascha, Stefan)
- jeder arbeitet an verschiedenen Projekten mit und bringt neue Ideen ins Referat ein
- leider kein einziges StuRa-Mitglied bei uns :-)

Bericht 08/09

Welche Themen wurden bearbeitet

- feste Fahrradselbsthilfwerkstatt in der Jahnstraße eingerichtet. (Joseph, Taps)
- Um in Jena auf die schlechte Situation von Fahrradwegen aufmerksam zu machen, treffen sich Radler zur „Critical Mass“
- Mensa-Kampagne: Kontakt zu Mensaausschuss; Ziel: Produkte stückchenweise austauschen (momentan: Bioessen, FairTrade) (Franzi, Julia, Wibke, Christian)
- Bewusst einkaufen: Eigener Ökostadtführer Jena soll auf einer Homepage veröffentlicht werden (Franzi, Antje, in Zusammenarbeit mit Grüner Jugend)
- Gruppenübergreifendes Solarprojekt (www.sunfried.de) für eine studentische Solaranlage auf Universitätsdächern. Es wurde dafür ein neues Dach gefunden.
- regelmäßige Kräuterwanderungen um den Leuten Natur näher zu bringen und über deren Nützlichkeit aufzuklären (Simon)
- regelmäßige Wanderungen in der Umgebung
- Vortragsreihe zum Thema Umweltsoziologie



Gep plante Projekte

- Filmreihe: Medien und Umwelt
- Seminarwochenende zu Semesteranfang: Neue Ideen für Projekte sammeln
- Grillabende mit Solargrill
- Alternativen zu Coffee To Go Bechern
- Aktion zum internationalen Tag der Umwelt 05.06.2010 Info-Stand von Ökoherz, dem StuWe und uns; Fahrradwerkstatt
- Copernicus-Charta wieder aufnehmen

„Mitarbeiter“

- momentan ca. 12-14 Aktive (Luise, Maria, Julius, Joseph, Franziska, Julia, Antje, Wibke, Christian, Albert, Michael, Simon, Stefan, Steffen)
- besonders ausgeweitet wurde die Zusammenarbeit mit der Grünen Jugend, mit der wir 1mal im Monat ein Treffen organisieren
- Kooperation mit Dekade Thüringen, Uni Erfurt und Gera

4. LZAS

Bericht 07/08

Der LZaS hat in dieser Legislaturperiode die im letzten Jahr durchgeführte Umfrage über die Akzeptanz allgemeiner Studiengebühren ausgewertet und veröffentlicht. Dabei wurden mehrere hundert Broschüren mit einer Kurzzusammenfassung der Ergebnisse verteilt und auch Stellungnahmen von für diese Thematik wichtigen Personen bzw. Instituten eingeholt, wie der Bundesbildungsministerin oder der GEW. Die Stellungnahmen von einigen, wie unserem Rektor Prof. Dicke, stehen noch aus.

Für den Zeitraum der letzten Legislaturperiode war die dritte AlternativUni angesetzt. Die Planung hatte bereits im ersten Vierteljahr angefangen. Diese fand im Jahr 2007 jedoch nicht statt. Was mehrere Gründe hatte: Der LZaS erfuhr personelle Veränderungen durch Geburt, Auslandsaufenthalt, so dass sich der aktiv sein könnende Teil verringerte. Hinzu kam, dass aus dieser Gruppe sich einige maßgeblich an der Organisation und Durchführung des Verwaltungsgebührenboykotts beteiligten. So war aufgrund einer Kapazitätenknappheit die AlternativUni verschoben.

Ab dem Sommer begann sich eine Gruppe wieder zu finden, die nun die dritte AlternativUni begann zu konzipieren. Ab September gab es wöchentliche Treffen des LZaS. Die AlternativUni wurde konzeptionell ausgeweitet. Angedacht war, dass auch abseits der sogenannten Kernwoche (eine Woche mit verschiedenen Veranstaltungen) Bildungsveranstaltungen stattfinden sollten. Die sowohl inhaltlich als auch methodisch/strukturell das Ideal der freien Bildung anstreben. Freie Bildung heißt dabei sowohl ohne Zugangsbeschränkung (Alter, Abschluss, Gebühren) als auch inhaltlich frei im Sinne von nicht auftragsorientiert und nicht von parteilichen oder wirtschaftlichen Interessen geleitet. Eine solche freie Bildung setzt sich idealiter mit aktuellen Themen auseinander, die unmittelbar das Leben der Menschen und der Gesellschaft betreffen, wobei aufgrund der kritischen Perspektive oft der Vorwurf der linkspolitischen Motivation fällt. Dabei geht es 'nur' darum, Wissen zu vermitteln, welches aus unserer Welt entsteht und in dieser Welt gebraucht wird. Zur freien Bildung gehören aber nicht nur universitäre, wissenschaftliche Themen sondern auch praktische Fähigkeiten, die in unserer Gesellschaft oft in den Lernmöglichkeiten unterrepräsentiert sind.

Aus diesen Beweggründen heraus entstand die im September stattfindenden Bildungsreihe über Tierrechte. Das Thema ist so alltäglich wie missachtet. Die hiesige Gesellschaft behandelt Tiere wie Dinge, nicht wie Lebewesen. Es fanden in dem Rahmen

vier Veranstaltungen in Universitätsräumen statt, wo faktischen und ethischen Fragen rund um die Beziehungen zwischen Mensch und Tier diskutiert wurden. Bildungsaktivitäten außerhalb der geplanten Kernwoche wurden auch nach der Legislaturperiode 2007 weitergeführt (Seminar über Gemeinschaftsgüter am 13.6.2008).

Das zentrale Thema des LZaS bleibt nach wie vor jedoch die Bildung selbst. Die Fragen, die dabei in Diskussion und Vermittlung gestellt werden, drehen sich um aktuelle Entwicklungen im Bildungssystem und in der Bildungspolitik, besonders die Hochschule betreffend, um die Geschichte, den Ursprung, den verfolgten Zweck und die Folgen des Bildungssystem im Allgemeinen und der Hochschulbildung im Konkreten und um das Ideal von Bildung, Studium und Wissenschaft. Um die Diskussionen darum mit Kenntnissen zu nähren, Gedankenaustausch zu betreiben und den Diskurs um die Lösung der bestehenden Probleme in der Bildung voranzubringen, entstanden zwei Aktionen aus dem LZaS: Mitte Dezember fand ein Klausurwochenende statt, dass mit gelesenen Texten, Filmen und Diskussionen Bildungskritik systematisieren und die Findung nach Lösungen konkretisieren sollte. Dieses Wochenende fand in ruhiger Arbeitsatmosphäre im Pfarrhaus Seidenroda statt. Es nahmen 8 Personen daran Teil.

Eine zweite Aktion entstanden aus der Idee war der Versuch eine interaktiven Zeitschrift, die zum Austausch über Erfahrungen im Bildungssystem einlud und darüber versuchte den Diskurs in konstruktive Richtung voranzutreiben. 'Die Lücke' wurde in verschiedenen Hochschulen, in Schulen und anderen öffentlichen Stätten verteilt. Das die Zeitung im Wesentlichen von nur 3 Leuten organisiert war und im Wesentlichen vom Mitmachen und dem Interesse der Leser- und potentiellen Schreiberschaft leben sollte, blieb es bis dato bei einer Ausgabe, da kaum Reaktionen darauf zu verzeichnen waren und die wenigen Organisatoren sich auf die AlternativUni konzentrieren mussten. Das Konzept der 'Lücke' muss zugegebenermaßen überdacht werden.

Die Hauptaktivitäten rund um die AlternativUni setzen sich im Jahr 2008 fort. Die Kernwoche wird vom 5. bis 11. Juli im Caleidospheres stattfinden. Diese ist als eine Plattform verstanden, die von einzelnen Menschen und Gruppen für verschiedene Bildungstätigkeiten genutzt wird.

5. Medien

5.1 Akrützel

Bericht 07/08

Bericht der Chefredakteurin

Jeden Dienstag bereite ich die Redaktionssitzung vor, überlege mir Themen und leite die Sitzung. Dabei stelle ich die Themen vor und verteile sie an die Redakteure. Hier diskutieren wir Aktualitäten, Herangehensweisen, Fotos und Reihenfolge / Gewichtung der Artikel im Heft. Wichtiger Bestandteil ist die Diskussion um Titelthema, -bild und -zeile. Hat ein Redakteur ein Thema übernommen, beginnt er mit der Recherche und schreibt den Artikel fristgerecht. Jedem Redakteur stehe ich für Rücksprachen zur Verfügung, ich helfe, erkläre und organisiere Gesprächstermine, versuche Kontaktpersonen zu vermitteln und beantworte mindestens 20 E-Mails am Tag. Außerdem recherchiere und schreibe ich selbst viel für das Akrützel, da sich nicht immer alle Redakteure für alle Themen wie etwa Hochschulpolitik begeistern können. Über Hochschulpolitik zu berichten, erachte ich allerdings als eine sehr wichtige Aufgabe. Außerdem koordiniere ich Autoren, Fotografen und seit dem Sommersemester 2008 die Werbekunden, da die ehemalige Chefredakteurin Louisa Reichstetter diese Aufgabe aus Zeitgründen nicht mehr wahrnehmen konnte. Bis zum Ende der Woche, schicken mir die Redakteure ihre Texte. Diese redigiere ich so gewissenhaft. Dabei versuche ich die Redakteure im Strukturieren und Schreiben ihrer Texte zu schulen. So weit es mir möglich ist, versuche ich die Inhalte der Artikel kritisch zu hinterfragen und recherchiere sie nach. Ich versuchte stets, so neutral wie möglich über die Ereignisse an der Uni zu berichten und zumindest beide Seite zu Wort kommen zu lassen. Allerdings versuche ich dies auch im Einklang mit der Redaktion zu tun. Ich war auch um eine gute Zusammenarbeit mit den Studentenräten bemüht. Während meiner Amtszeit gab es Verständigungsschwierigkeiten mit dem FH-Stura. Dies lag allerdings an beiden Seiten, mittlerweile funktioniert die Zusammenarbeit sehr gut. Ich habe stets auf die studentischen Belange geachtet und mir jedes Problem angehört, und versucht den Studenten im Akrützel Gehör zu verschaffen. Ich wollte mit den verschiedenen Ausgaben auch auf unterschiedliche Problemfelder an der Uni aufmerksam machen, unsere Leser aber auch mit abwechselnden Themen begeistern. Ich denke, mir ist eine gute Mischung aus „harten Themen“ (Hochschulpolitik) und „weichen Themen“ (Freundeausgabe, Jubiläumsausgabe) gelungen. Jedes zweite Wochenende

layoute ich das Akrützel. Dann arbeite ich Samstag und Sonntag durch und sitze oft bis in die Nacht hinein, um die Ausgabe fertig zu machen. Sonntags trifft sich ein Großteil der Redakteure um alle Texte zu redigieren. Montags geht die Ausgabe dann in den Druck, ich koordiniere dann die Zusammenarbeit mit dem Belichtungsstudio sowie mit der Druckerei. Jeden zweiten Donnerstag im Monat verteile ich zusammen mit einem Fahrer das Akrützel am Abbeplatz, in den Mensen, an der FH, in der Thulb, im UHG, in der Thalia und bei den Mediziner*innen. Dies dauert etwa vier bis fünf Stunden. Weitere Exemplare lege ich in den darauf folgenden Tagen selbstständig nach. Insgesamt sind es 5.500 Stück. Insgesamt werde ich in meiner Amtszeit 14 Ausgaben herausgebracht haben. Diese haben eine Seitenzahl von 20 bis 24. Ich war stets darum bemüht mit den studentischen Geldern so behutsam wie möglich umzugehen und die Ausgaben mit den Einnahmen aus den Werbungen abzufedern. Dies trifft vor allem auf die Büroanschaffungen und Parties zu, die ich organisiert habe. Zur 250. Ausgabe des Akrützel am 31. Januar 2008 habe ich einen Empfang im Senatssaal veranstaltet sowie eine Party im Kassablanca. Zurzeit organisiere ich mit Campus-TV, Campusradio und der Unique die Medienparty, die am 1. Juli im Café Wagner stattfinden wird.

6. Konferenz Thüringer Studierendenschaften (KTS)

Bericht 08/09

Im letzten Jahr wurden durch die Konferenz Thüringer Studierendenschaften (KTS) zahlreiche Stellungnahmen zu Beschlussvorlagen der Landesregierung und der Opposition verfasst. Im Einzelnen wurde zu den Entwürfen zum Thüringer Gesetz zur Änderung des Hochschulzulassungs- und zugangsrecht, zum Thüringer Hochschulgebühren- und entgeltgesetz, zum Thüringer Gesetz zur Änderung des BAföG-Ausführungsgesetz, zum Thüringer Gesetz zur Neuordnung der Durchführung von Widerspruchsverfahren sowie zur Thüringer Studentenschaftsfinanzverordnung Stellung bezogen.

Die KTS gab weiterhin zu vielen hochschulpolitischen Themen und Anlässen Pressemitteilungen heraus. Des Weiteren haben wir uns kontinuierlich mit der Tätigkeit des Studentenwerkes Thüringen auseinander gesetzt. Dazu wurden beispielsweise Stellungnahmen zu den Beschlüssen des Verwaltungsrates wie der „Richtlinie zur Vergabe sozialer Leistungen durch das Studentenwerk Thüringen“ verfasst. Zudem wurden die 5 studentische VertreterInnen für den Verwaltungsrat des Studentenwerkes Thüringen gewählt. In Bezug auf das Thema Studiengebühren wurde eine Petition zur Abschaffung des Verwaltungskostenbeitrages und anderer Gebühren erarbeitet, für die im Moment Unterschriften gesammelt werden.

Ebenso unternahm die KTS weitere Schritte für die Gründung eines gemeinnützigen Vereins, so erfolgte nach der ersten Prüfung der Satzung durch das Finanzamt und einem beratenden Gespräch mit einem Fachanwalt eine Satzungsüberarbeitung. Es wurde zudem eine Finanzordnung für den Verein entworfen und nach Diskussion auf der KTS-Sitzung beschlossen. Zur Zeit erfolgt erneut die Prüfung des Finanzamtes bezüglich der Gemeinnützigkeit nach deren Feststellung die Vereinsgründung stattfinden wird.

Die KTS hat im letzten Jahr 3 Personen, die zuvor an einem Schulungsseminar teilgenommen hatten, in den Studentischen Akkreditierungspool entsandt, um die studentische Beteiligung in Akkreditierungsverfahren zu verbessern. Auf den letzten Poolvernetzungstreffen (Dezember 2008, April 2009 und Juni 2009) waren wir als stimmberechtigte Organisation anwesend und haben dort die KTS vertreten und uns in die Arbeit des Pools und dessen Koordinierungsausschusses eingebracht.

Bezüglich der Landtags- und Kommunalwahlen 2009 wurde ein Fragekatalog zu hochschulpolitischen Fragen ausformuliert und an die 5 Fraktionen CDU, SPD, FDP, Bündnis 90/Die Grünen und Die Linke geschickt (Wahlprüfsteine). Aus den Antworten wurde eine kleine Broschüre erstellt, die die Antworten zu den 6 abgefragten Bereichen dieser Fraktionen kurz zusammenfassten. Für die Universität Jena, sowie andere Hochschulen, wurden regionale Podiumsdiskussionen mit den kommunalen VertreterInnen organisiert. Den Abschluss bildet die zentrale Podiumsdiskussion in Erfurt mit den hochschulpolitischen Verantwortlichen der 5 Fraktionen. Die allgemeinen Forderungen der KTS für die Bereiche: Studienbedingungen, Gebühren und Beiträge, Demokratie an Hochschulen, sozialverträgliches Studientumfeld, Finanzierung der Hochschulen, Bologna und Förderung des Ehrenamtes wurden überarbeitet und auf die neu gestaltete Homepage der KTS gestellt. Seit diesem Jahr fanden wieder regelmäßige gemeinsame Treffen mit der KSS (Konferenz Sächsischer Studierendenschaften) statt, bei denen neben dem Austausch auch neue gemeinsame Projekte entwickelt wurden.

Nachdem es für die seit Jahren bestehende Idee der Ausweitung der Semestertickets einen neuen Anstoß gegeben hatte, kam es zu Verhandlungen mit der DB Regio Thüringen. Im Laufe dieser Verhandlungen gelang es, das Angebot der DB Regio von anfangs 49,90 € für den Hochschulstandort Jena auf 44,90 € zu drücken. Das thüringenweite Semesterticket konnte so allen Thüringer Studierenden zum Sommersemester 2009 zur Verfügung gestellt werden. Des Weiteren wurde ein Zusatzangebot für AbsolventInnen ab dem Wintersemester 2009/2010 ausgehandelt – das Semesterticket Thüringen Plus – mit dem Studierende nach der Exmatrikulation auf Antrag 6 Monate zu einem Preis von 89,80 € (für Jena) die Regionalbahnen in Thüringen nutzen können. Zudem wurde ein Vertreter in den Fahrgastbeirat der Deutschen Bahn Regio Thüringen gewählt.

6.1 Verwaltungsrat Studentenwerk

Bericht 07/08

Vorbemerkung

Das Studentenwerk Thüringen ist eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Es besitzt 2 Organe: den Geschäftsführer, zuständig für den laufenden Betrieb, und den Verwaltungsrat, zuständig für die grundlegenden Entscheidungen. Die Studentenvertreter stellen die Hälfte der 12 Mitglieder des Verwaltungsrates. Fünf davon wählt die KTS, einen stellt die Studierendenvertretung der Berufsakademie.

Lokale Beiräte

Im Zuge der Zusammenlegung der Studentenwerke hat sich die Zusammensetzung des Verwaltungsrates verändert. Nicht mehr jede Studentenschaft kann einen Vertreter in den Verwaltungsrat entsenden. Deshalb haben sich die Studenten im Verwaltungsrat für die Bildung von lokalen Beiräten eingesetzt, die zumindest an den Standorten Jena und Schmalkalden geschaffen werden sollen, wenn die neue Satzung des Studentenwerkes in Kraft tritt. Da es in Jena bereits einen Studentenbeirat der Stadt gibt, gab es die Erwägung, diesen auch als lokalen Beirat des Studentenwerkes anzuerkennen. Beide Beiräte haben aber unterschiedliche Aufgabenfelder und Besetzungen. Der Studierendenrat der FSU hat sich am 24.06.08 für einen eigenständigen lokalen Beirat des Verwaltungsrates ausgesprochen.

Mensen und Beratungsangebote

Die umfassende Umfrage des Stura zu den Angeboten und Einrichtungen des Studentenwerkes, die im Oktober 2007 vorlag, ergab, dass viele Studierende mit dem Mensaanangebot zufrieden sind und auch teurere und höherwertige Essen kaufen. Es gibt aber auch Studierende, die auf den Preis achten müssen oder aus finanziellen Gründen gar nicht erst essen gehen. Die Umfrage ergab auch, dass vielen Studierenden die Angebote des Studentenwerkes nicht bekannt sind: so auch die Haftpflicht- und Freizeitunfallversicherung und die Psychosoziale bzw. Sozial- oder Rechtsberatung. Hier besteht vermutlich auch ein Problem in der Vermittlung dieses Angebots an die Studierenden. Die auf Drängen der Studentenvertreter wieder eingesetzten Mensaausschüsse, die aus Studierenden bestehen und die Angebote des

Studentenwerkes kritisch begleiten sollen, tagten in Jena mindestens einmal im Semester. Die Selbstverpflichtung des Studentenwerkes, während der gesamten Öffnungszeiten mindestens ein Essen zu 1,50 € anzubieten, wird inzwischen eingehalten. Trotz gegenteiliger Aussagen der Geschäftsführung gibt es aber bei der Dessertversorgung in den Mensen immer wieder Angebotslücken, so z.B. bei dem unter Studierenden sehr beliebten „Schokopudding“. Dies ist bedauerlich, da in diesem Bereich Umsatzsteigerungen zur Verbesserung des Ergebnisses beitragen würden.

Personalkostensteigerung

Im Zuge der Wirtschaftsplanung für das Jahr 2009 sollte der Semesterbeitrag für die Studierenden um 10 Euro auf 50 Euro angehoben werden, da der Freistaat Thüringen die durch die Angleichung der Ost-West-Tarife verursachte Personalkostensteigerung nicht ausgleichen wollte. Diesen Vorschlag hat der Verwaltungsrat einhellig abgelehnt und damit für Beitragsstabilität gesorgt. Der Fehlbetrag soll nun aus dem Hochschulpakt 2020 finanziert werden, und zwar aus den Marketingmitteln für den Studienstandort Thüringen. Angesichts der in 2010 anstehenden nochmaligen Erhöhung der Personalkosten ist es bis dahin unabdingbar, dass der Freistaat seine Finanzhilfe an das Studentenwerk um 1 Mio. Euro aufstockt. Sollte dies nicht gelingen, wird als Konsequenz erneut die Steigerung des Studentenwerksbeitrages oder die Einschränkung des Leistungsangebotes zu diskutieren sein.

Semesterticket Nebenhörer

Mehrmals im Mittelpunkt der Beratungen im Verwaltungsrat standen Änderungen der Beitragsordnung, insbesondere zu den Regelungen zum Semesterticket für Nebenhörer in Verbundstudiengängen. Nach der Änderung der Beitragsordnung des Studentenwerkes zum Wintersemester 2007/08 waren die Studierenden an Nebenstudienorten zunächst verpflichtet, das dortige Semesterticket zu erwerben. Nach Beschwerden seitens der Studierenden wurde diese Regelung abgeschafft, woraufhin sich nun neuerliche Beschwerden ergaben, der Erwerb sei nicht mehr möglich. Der Verwaltungsrat hatte dann das Vorhaben des Geschäftsführers unterstützt, die am Verkehrsverbund Mittelthüringen (VMT) beteiligten Unternehmen zur gegenseitigen Anerkennung der Semestertickets für Nebenhörer zu bewegen. Dies wurde von den Unternehmen aufgrund der erwarteten Einnahmeausfälle abgelehnt. In seiner Sitzung am 9.06.08 hat der Verwaltungsrat beschlossen, dass Semestertickets für Nebenhörer auf Antrag einer Hochschule auf

Studiengangebene differenziert eingeführt werden können.

Wohnheimangebote und Wohnheimsanierung

Im Rahmen der verschiedenen Beschlüsse zu Wohnheimsanierungen und damit verbundenen Mietpreisanpassungen wurde deutlich, dass das Studentenwerk keine Wohnheimbauförderung durch den Freistaat Thüringen erhält. Dadurch verteuern sich langfristig die Wohnheimmieten bzw. es können keine angemessenen und trotzdem kostendeckenden Mietpreise aufgrund der Marktlage erreicht werden. Hier ist sind die Thüringer Studentenschaften gefordert, dies auf Landesebene zu problematisieren. Insbesondere problematisch ist es, preiswerten Wohnraum für ausländische Studierende anzubieten. Gerade in unsanierten Wohnheimen mit sehr preisgünstigen Mieten (z.B. Naumburger Str.) besteht eine sehr große Konzentration von ausländischen Studierenden, die nur über große Anstrengungen, z.B. Wohnheimtutoren, integriert werden können. Mit den Jenaer Wohnungsgesellschaften kooperiert das Studentenwerk insbesondere zu Semesterbeginn sehr eng. Zielstellung ist es, jedem Studierenden Wohnraum in Jena oder den umliegenden Standorten anbieten zu können.

Haus auf der Mauer als Zentrum für Internationale Studierende

Als im Juni 2007 erstmals im Studentenbeirat der Stadt durch das Studentenwerk das Projekt eines Zentrums für Ausländische Studierende angesprochen wurde, begannen Überlegungen, dass von der Stadtverwaltung perspektivisch ab 2008 aufzugebene Haus auf der Mauer durch das Studentenwerk als Internationales Zentrum zu betreiben. Die Übergabe des Hauses fand nun im Juni 2008 statt. An den Betriebskosten beteiligen sich Stadt Jena, FH, FSU und Studentenwerk anteilig. Die neue Mitarbeiterin für Kultur und Internationales des Studentenwerkes ist im Haus ansässig und koordiniert die Nutzung. Das Int.Ro und viele studentische Initiativen sollen dort ebenfalls beheimatet sein.

Projekt flexible Kinderbetreuung auf dem Campus

Seitens Studierender mit Kind wurde immer Bedarf einer Kinderbetreuung für Zeiten angemeldet, in denen eine andere Betreuung nicht möglich ist: so in den Abendstunden und am Wochenende. Auch für Studierende, die ihr Kind selbst betreuen, sollte die Möglichkeit geschaffen werden, ihr Kind während eines Bibliotheksbesuches oder einer Studienveranstaltung anderweitig beaufsichtigen zu lassen. Dieser Ansatz wurde in

Zusammenarbeit zwischen Studentenwerk, FSU und Stura soweit verwirklicht, dass am Campus Carl-Zeiss-Straße am bisherigen Int.Ro-Standort eine „Kinderstube“ eingerichtet werden wird.

Semesterticket Jenaer Nahverkehrsgesellschaft

Im Januar 2008 beschloss der Verwaltungsrat die Verlängerung des Semestertickets des Jenaer Nahverkehrs bis zum Sommersemester 2010: es wird im Preis um 5 Euro auf 51,80 € erhöht.

Ticketfond

Als Nebenabrede zum Semesterticket-Vertrag mit der Jenaer Nahverkehrsgesellschaft mbH kann das Studentenwerk dem Nahverkehrsbetrieb Vorschläge für Maßnahmen machen, die auch denjenigen Studierenden zugute kommen, die das Semesterticket nicht nutzen. Dafür stehen seit 2004 pro 2-jährigen Vertragszeitraum je 10.000 Euro zur Verfügung. Die Studierenden können über das Studentenwerk Vorschläge einreichen.

Semesterticket Deutsche Bahn

Seit Mai 2008 verhandelt die KTS gemeinsam mit dem Studentenwerk mit der DB Regio Thüringen über eine Angleichung der beiden bestehenden Bahnsemestertickets der ehemaligen Studentenwerke Erfurt-Ilmenau und Jena-Weimar bzw. eine Ausweitung auf ein Thüringenweites Bahnticket. In Umfragen in den Hochschulstandorten sprachen sich die Befragten mehrheitlich für das Thüringenweite Modell aus: die Verhandlungen sind abgeschlossen, der Preis würde mit der frühesten Einführung im Sommersemester 2009 steigen, wenn die Studentenschaft in Urabstimmung dies bestätigt.

Öffentlichkeitsarbeit

Über 9 Monate nach der Fusion des Studentenwerkes wurde im Oktober 2007 eine neue Homepage freigegeben. Dieser Schwachpunkt in der Öffentlichkeitsarbeit des Studentenwerkes wurde von den Studierenden ebenso kritisiert wie die mangelnde Vermittlung der Beratungsangebote in die Studierendenschaft sowie die Gestaltung des Studentenwerksmagazins INFOOD. Im Ergebnis der Kritik wurde am 9.06.08 festgelegt, dass das Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit seine Arbeit dem Verwaltungsrat in seiner nächsten Sitzung vorstellt und dann über Ziele und Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit diskutiert wird.

Überprüfung der Geschäftspolitik

Zu den Aufgaben des Verwaltungsrates gehört die Überwachung der Tätigkeit des Geschäftsführers. Nicht nur die Zielerreichung im Jahresabschluss (im Folgejahr) sollte intensiv diskutiert werden, auch die regelmäßige Berichterstattung der Geschäftsführung im laufenden Wirtschaftsjahr ist notwendig, um zeitnah auf Risiken und unplanmäßige Entwicklungen im Studentenwerk reagieren zu können. Dazu haben die studentischen Mitglieder im Verwaltungsrat eingefordert, dass der Geschäftsführer regelmäßig zur Geschäftsentwicklung berichtet. Ein Beschluss zu Richtlinien für die Geschäftsführung steht noch aus. Ebenso die Entwicklung einer Langfrist-Strategie des Studentenwerks.

Transparenz der Verwaltungsratsarbeit

Durch die studentischen Verwaltungsratsmitglieder wurde eine Änderung der Geschäftsordnung des Verwaltungsrates angeregt, die es ihnen in Zukunft ermöglichen soll, sich ordnungsgemäß auf die Sitzungen vorzubereiten - was bisher nicht problemlos möglich war: trotz weniger Sitzungen im Jahr ist es der Geschäftsführung des StuWe regelmäßig nicht gelungen, den ordnungsgemäßen Versand der Unterlagen zu gewährleisten. Ebenfalls angeregt wurden die Veröffentlichung von Tagesordnung und Beschlüssen sowie die zeitnahe Übersendung der Niederschrift. Insbesondere für eine angemessene Einbeziehung der Studentenvertretungen ist dies unabdingbar. Der Studierendenrat sollte des Weiteren nicht darauf verzichten, bei Themen, die den Standort Jena und die Jenaer Studierenden betreffen, gegenüber dem Studentenwerk seine Beteiligung einzufordern.

Zusammenarbeit im Verwaltungsrat

Die gute Zusammenarbeit zwischen den aus verschiedenen Hochschulen Thüringens stammenden studentischen Verwaltungsratsmitgliedern wurde aufrechterhalten. Es gelang, im Verwaltungsrat einheitlich und geschlossen zu agieren und konsequent die studentischen Interessen zu vertreten. Positiv ist dabei anzumerken, dass der Vorsitzende des Verwaltungsrates, der Ilmenauer Rektor Prof. Scharff, die von den Studierenden eingebrachten Probleme und Themen unvoreingenommen aufgenommen hat. Die Zusammenarbeit mit den Mitgliedern außerhalb der Hochschulen, die von den Studierenden vorgeschlagen wurden gestaltete sich ebenfalls positiv.

Deutschlandweite Vernetzung der Studentischen Verwaltungsratsmitglieder

Empfehlenswert ist die Vernetzung der Verwaltungsratsmitglieder in Thüringen im Studierendenrat des Deutschen Studentenwerks. Die regelmäßigen Arbeitstreffen und Seminare garantieren den Informationsaustausch zur Verwaltungsratsarbeit unter den deutschen studentischen Verwaltungsratsmitgliedern und den Blick auf überregionale Entwicklungen und Herausforderungen. So fand vom 20.-22.06.08 in Erfurt ein Seminar zu Rechts- und Wirtschaftsfragen mit den Schwerpunkten Unternehmensführung, Ausgründung in eine GmbH (Möglichkeiten– Anforderungen– Risiken) und Wirtschaftliche Betätigung mit Gewinnerzielungsabsicht (Chancen und Risiken für die Studentenwerke) statt.

Aufwandsentschädigung

Aufgrund der hohen Verantwortung für Entscheidungen mit maßgeblicher Bedeutung für die 50.000 Thüringer Studierenden und der damit verbundenen Arbeitsbelastung hat der Verwaltungsrat am 9.06.08 entschieden, den studentischen Verwaltungsratsmitgliedern pro Sitzung eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 30 Euro in Form von Wertmarken für die Mensen und Cafeterien des StuWe zu gewähren. Die KTS hatte dies zuvor in einer Stellungnahme befürwortet.

Studentische Verwaltungsratsmitglieder der FSU

Bis zum 30.06.08 waren durch die KTS mit Bastian Fermer und Jens Thomas 2 FSU-Studenten in den Verwaltungsrat des Studentenwerkes Thüringen entsandt. Als stellvertretende Mitglieder des Verwaltungsrates nahmen Frank Dörfler und Christopher-Ullrich Kurka an 2 Sitzungen teil. Die KTS-Delegierten wählen voraussichtlich im Juli 2008 neue studentische Vertreter für den Verwaltungsrat.